

COMPUTERN

Fachmagazin für Bauhaupt- und Baunebengewerbe

IM HANDWERK

NEUER ANTRIEB

0% ZINSEN. 100% POWER.



Der Ford Ranger® PHEV
und Ford E-Transit Custom®

Jetzt 0,0%* effektiven Jahreszins sichern!



*Gewerbekundenangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Straße 1, 50735 Köln, für ausgewählte Finanzierungsangebote und Nutzfahrzeuge. Gültig zu den Konditionen bei Vertragsabschluss. Weitere Infos bei teilnehmenden Ford Partnern.

IN DIESER AUSGABE:

DIGITALISIERUNG:

- ▶ Rechnungswesen in der Cloud

SPECIAL:

- ▶ Computex Taipeh: KI überall und über alles

NUTZFAHRZEUGE:

- ▶ Schäden reduzieren
- ▶ Test Peugeot Elektro
- ▶ 30 Jahre Sprinter

SOFTWARE:

- ▶ Aktuelle Tests und smarte Innovationen



Lädt. Liefert. Läuft.

eSprinter und eVito laden ultraschnell, liefern effizient ab, laufen nonstop: mit bis zu 484 km Reichweite¹ und bis zu 22 kW AC Laden². Die vollelektrischen Transporter von Mercedes-Benz haben alles, Watt man will. Jetzt attraktive Angebote entdecken.

Electric is ON.



Bis zu 9.000 € Preisvorteil³

484
KM
484
KM
484
KM
484
KM



480
KM
480
KM
480
KM
480
KM



381
KM
381
KM
381
KM
381
KM



Mercedes-Benz

¹ eSprinter Kastenwagen BASE 414 lang | Energieverbrauch kombiniert: 34,8-25,0 kWh/100 km | CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km | CO₂-Klasse: A Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP (Worldwide harmonised Light-duty vehicles Test Procedures) ermittelt. Der Energieverbrauch und der CO₂-Ausstoß eines Pkw sind nicht nur von der effizienten Ausnutzung des Kraftstoffs bzw. des jeweiligen Energieträgers durch den Pkw, sondern auch vom Fahrstil und anderen nicht technischen Faktoren abhängig. ² Die 22 kW-Ladung kann je nach Fahrzeug eine entsprechende Sonderausstattung "Wechselstrom-Ladesystem (AC-Laden 22 kW)" erfordern. Sollte dies nicht der Fall sein, wird das Fahrzeug automatisch von der Wallbox oder dem Flexiblen Ladesystem mit der maximal möglichen Ladeleistung geladen. Die maximale Ladeleistung der Ladestation muss auf die vorgelagerte Installation (Kabelquerschnitt und Absicherung) angepasst sein. ³ Die Höhe des gewährten Preisvorteils ist modellabhängig und wird vom Fahrzeugkaufpreis abgezogen.

HAUSMITTEILUNG

PASSGENAUE EU-FÖRDERUNG VOR ORT ZUR STÄRKUNG DES HANDWERKS

Auch K.-S. Schulte erklärte als ZDH-Geschäftsführer die Position des Handwerks anlässlich des Schreibens mehrerer Wirtschafts- und Sozialverbände an die Bundesregierung zur Zukunft der europäischen Kohäsionspolitik nach 2028:

„Europäische Kohäsionspolitik muß weiter regional denken, paßgenau fördern und konkret wirken und dies dort, wo Betriebe ausbilden, modernisieren und in die Zukunft investieren. EFRE und ESF helfen dabei, Fachkräfte zu sichern, Innovationen umzusetzen und handwerkliche Strukturen vor Ort zu stärken. Doch statt immer mehr zu zentralisieren, gilt es, regionale Gestaltungsspielräume zu erhalten und gezielt zu nutzen. Fördermittel dürfen nicht weiter verengt, sondern müssen wirtschaftsnah eingesetzt werden, und zwar für klimagerechte Umstellungen in Betrieben, für Infrastruktur, die Wachstum ermöglicht, und für eine echte Transformationsbegleitung im Mittelstand. Die neue Bundesregierung ist gefordert, ihre Zusagen aus dem Koalitionsvertrag einzulösen und sich in Brüssel für eine starke, mittelstandsfreundliche Kohäsionspolitik einzusetzen. Es gilt, die Förderfähigkeit aller Regionen zu sichern, Verfahren zu entschlacken und Programme mittelstandsgerecht zu gestalten: Das ist der Weg, um Europa für Handwerksbetriebe spürbar und wirksam zu machen.“

Hintergrundinformationen

Die Kohäsionspolitik der Europäischen Union zielt darauf ab, regionale Ungleichheiten zu verringern und wirtschaftliche Entwicklung durch verschiedene Förderprogramme in allen Teilen Europas zu unterstützen. Zur Zeit wird die Vorbereitung der ab 2028 startenden neuen siebenjährigen Förderperiode in der EU diskutiert. Die europäischen Fonds EFRE (Europäische Fonds für regionale Entwicklung) und ESF (Europäische Sozialfonds) tragen heute entscheidend dazu bei. Das Handwerk ist über zahlreiche Projekte zur Fachkräftesicherung, zur beruflichen Bildung, zur Beratung und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben eingebunden. Der ZDH sieht die aktuellen Tendenzen der Kommission zur Zentralisierung der Mittelvergabe und zur Reduzierung der förderfähigen Regionen kritisch.

Mehr unter:

https://www.zdh.de/fileadmin/Oeffentlich/Presse/Pressemitteilungen/2025/Schreiben_zukunftsaehige_EU-Kohaesionspolitik_Brand.pdf

GUT ZU WISSEN

Neuer Antrieb für Dein Business	4
Messeplan	4

WIRTSCHAFT



Neue Wege in der Buchführung?	5
Wie digitale Transformation im deutschen Mittelstand gelingt ...	7

SPECIAL

Samsung Galaxy Xcover Pro 7	9
Computex: KI überall und über alles	10

DIGITALISIERUNG



Digitale Lösungen für sichere Arbeitswelten	12
Wie Cloud-Lösungen das Rechnungswesen transformieren	14

NUTZFAHRZEUGE



Testfahrt: Peugeot Expert Elektro	16
5 Millionen Mercedes-Benz Sprinter	17
Transporter-News	18
Wie smarte Tools Schäden reduzieren – und den Bau am Laufen halten	19

TECHNIKEN

Werkzeugschwund gesenkt ...	20
-----------------------------	----

SOFTWARE



Test: Lexware Office Lohn & Gehalt	22
Test: Lexware faktura & auftrag	23
Interview: Mehr als nur Software ...	24
So gelingt die Umstellung auf die E-Rechnung	26
Innovationen rund um E-Rechnung, BI-Auswertungen, APIs	27
Pytha: Mit KI und praxisnahen Features	28
Smarter Service für Handwerksmonteure	30
Powerbird Mobile jetzt erweitert	30

Impressum

25

TITELBILD/ANZEIGE

Neuer Antrieb für Dein Business: Ford Pro unterstützt Gewerbetreibende mit innovativen, nachhaltigen Mobilitätslösungen wie dem robusten Pick-up Ford Ranger® PHEV und dem vollelektrischen Ford E-Transit Custom® zu attraktiven Konditionen. Darüber hinaus bietet das Ökosystem von Ford Pro intelligente Mobilitäts- und Servicelösungen.

www.ford.de/shop/angebote/neuer-antrieb

(siehe auch Seite 4)



Neuer Antrieb für Dein Business



Unternehmen suchen verstärkt nach Mobilitätslösungen, die nicht nur effizient und wirtschaftlich sind, sondern auch nachhaltig. Ford Pro™ unterstützt sie mit innovativen Fahrzeugen wie dem Ford Ranger® Plug-in-Hybrid und dem Ford E-Transit Custom® sowie umfassenden Dienstleistungen. www.ford.de/neuer-antrieb

Die Anforderungen an heutige Unternehmen steigen stetig. Ford begegnet diesen Herausforderungen mit innovativen Fahrzeugen wie dem Ford Ranger® Plug-in-Hybrid und dem Ford E-Transit Custom®.

Allrounder für den professionellen Einsatz

Der Ford Ranger® Plug-in-Hybrid vereint die Robustheit und Vielseitigkeit eines Rangers mit der Effizienz eines hochmodernen Plug-in-Hybridantriebs. Die Kombination aus einem 2,3-l-EcoBoost-Benzinmotor und einem 75-kW-Elektromotor ermöglicht eine Systemleistung, die auf jedem Terrain überzeugt. Mit einer rein elektrischen Reichweite von bis zu 50 Kilometern¹ lassen sich innerstädtische Fahrten emissionsfrei bewältigen, während der Benzinmotor für lange Strecken und schwere Lasten zur Verfügung steht. Apropos schwer: Der innovative Pick-up trägt eine Nutzlast von bis zu 1.000 kg² und zieht Anhängelasten von bis zu 3.500 kg³. Ein besonderes Highlight ist Pro Power Onboard™, das den Pick-up in eine mobile Stromquelle für elektrische Werkzeuge verwandelt.

¹ Gemäß dem Messverfahren WLTP ist bei voll aufgeladener Batterie eine Reichweite bis zur genannten, zertifizierten elektrischen Reichweite – je nach vorhandener Serien- und Batterie-Konfiguration – möglich. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (z. B. Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Streckenprofil, Fahrzeugzustand, Alter und Zustand der Lithium-Ionen-Batterie) variieren.

² Die maximale Nutzlast hängt ab von der Fahrzeugkonfiguration, dem Zubehör, Nachrüstung, der Ladung und der Anzahl der Passagiere und wird einschließlich eines Gewichts von 75 kg für den Fahrer angegeben. Bitte beachten Sie, daß die tatsächliche Nutzlast immer Fertigungstoleranzen unterliegt, die zu einer Abweichung zwischen dem angegebenen Wert und dem tatsächlichen Gewicht führen können.

³ Die maximale Anhängelast hängt ab von der Fahrzeugkonfiguration, dem Zubehör, der Ladung und der Anzahl der Passagiere. Bitte beachten Sie, dass die tatsächliche Anhängelast immer Fertigungstoleranzen unterliegt, die zu einer Abweichung zwischen dem angegebenen Wert und dem tatsächlichen Gewicht führen können.

Europas erfolgreichster Transporter erfindet sich neu

Der vollelektrische Ford E-Transit Custom® setzt neue Maßstäbe im Segment der 1-Tonnen-Transporter. Mit einer Reichweite von bis zu 327 Kilometern² und der Möglichkeit zur 125-kW-DC-Schnellladung ist er für die täglichen Anforderungen bestens gerüstet. Das schließt auch die Stromversorgung unterwegs ein, denn auch er verfügt über Pro Power Onboard™. Zahlreiche weitere intelligente Funktionen erleichtern den Arbeitsalltag und verwandeln den Fahrgastraum zum Beispiel in einen mobilen Arbeitsplatz.

Ford Pro™: mehr als nur Fahrzeuge

Ford Pro™ stellt ein umfassendes Ökosystem bereit, das speziell auf die Bedürfnisse von Gewerbetreibenden zugeschnitten ist, mit intelligenten Software- und Telematiklösungen, maßgeschneidertem Fuhrpark- und Lademanagement sowie vielfältigen Service- und Wartungsangeboten. <<

MESSETERMINE

(Auswahl, ohne Gewähr)

Juni 2025

25.06.–26.06.

Nürnberg, FeuerTrutz

26.06.–27.06.

Berlin, 16. GC: Bär & Ollenroth
Neuheitenschau

Juli/August 2025

20.08.–24.08.

Köln, gamescom

29.08.–07.09.

Düsseldorf, Caravan Salon

September 2025

05.09.–09.09.

Berlin, IFA

09.09.–14.09.

München, IAA MOBILITY

10.09.–14.09.

Neumünster, 70. NORDBAU

15.09.–19.09.

Essen, SCHWEISSEN &
SCHNEIDEN, Weltmesse

22.09.–23.09.

Berlin, Beschaffungskonferenz

22.09.–26.09.

Hannover, EMO

23.09.–25.29.

Leipzig, efa:ON Fachmesse

23.09.–25.09.

Leipzig, netze:ON

23.09.–26.09.

Berlin, CMS Int. FM

25.09.–28.09.

Karlsruhe, NUFAM

+17,8%

realer (preisbereinigter)
Auftragseingang im
Bauhauptgewerbe im
März gegenüber Februar
2025 (kalender- und
saisonbereinigt)

+2,3%

Umsatzplus real im
Bauhauptgewerbe im März
2025 im Vergleich zum
Vorjahresmonat verzeichnet
das statistische Bundesamt
(Quelle: Destatis)

ZWISCHEN DIY UND STEUERBERATUNG:

Neue Wege in der Buchführung?

Buchhaltung gilt als lästiges Übel: Am Monatsende werden rasch alle Belege zusammengesucht, die Aufträge ab- und die Ausgaben zusammengerechnet. Doch Buchhaltung läßt sich nicht nebenher erledigen. Ohne einen gewissen Zeitaufwand geht es nicht, manchmal kommt es zu Fehlern, die unangenehme Fragen des Finanzamts nach sich ziehen können – die eigene Expertise liegt eben woanders. Der Versuch, die Buchhaltung über Steuerberater abwickeln zu lassen, scheitert allerdings oftmals am Budget und an der chronischen Überlastung der Branche ... | VON JULIA KOWAL

Wie also die Kluft zwischen der Buchhaltung in Eigenregie und der durch einen Experten überwinden? Die Lösung ist eine smarte Plattform, die Selbständige, Handwerksbetriebe, Startups und kleine Betriebe mit professionellen, in ihrer Fachkompetenz verifizierten Buchhaltern verbindet.

„Sorgfältige Buchführung ist für jede Organisation eine *conditio sine qua non*. Ohne ordentliche Buchführung ist es unmöglich, die Wahrheit in ihrer ursprünglichen Reinheit aufrechtzuerhalten“, betonte schon Mahatma Gandhi, Rechtsanwalt und Führer der indischen Befreiungsbewegung. Egal ob Solo-Selbständige oder Konzerne – ohne professionelle Buchhaltung gefährdet jedes Unternehmen auf Dauer seine Wirtschaftlichkeit. Mittlere und große Unternehmen haben gegenüber den kleineren Betrieben und Solo-Selbständigen aber den Vorteil, daß sie zumeist über eine Buchhaltungsabteilung verfügen – für die kleineren Betriebe lohnt sich das finanziell nicht. Allzu häufig betreiben sie ihre Buchführung deshalb selbst und gehen damit durchaus ein hohes Risiko ein: Sie investieren zuviel Zeit, und machen nicht selten trotzdem Fehler. Wer deshalb bereits gegenüber dem Finanzamt in Erklärungsnot geraten ist oder gar empfindliche Strafen zahlen mußte, möchte seine Buchführung auslagern und wendet sich an Steuerberatungen. Die haben in der Regel

aber kaum Kapazitäten und verlangen Honorare, die das Budget von Selbständigen und kleineren Handwerksbetrieben übersteigen.

Mix aus DIY und professioneller Buchführung

Stehen solche Unternehmen nun angesichts der Buchhaltung vor einer unlösbaren Aufgabe? „Nein“, sagt Eric Steiner-Mantei, Geschäftsführer der SEEWARA. Mit seinem Team hat er eine Plattform entwickelt, die kleine Betriebe mit professionellen Buchhaltern verbindet – ein Mix aus Do-it-yourself-Buchhaltung und Buchführung von Profis also. Als Co-Inhaber einer Digitalagentur hat Steiner-Mantei seine Buchhaltung lange Zeit selbst betrieben und weiß deshalb um die Herausforderungen, die sich in diesem Fall stellen: „Ob in Eigenregie oder über eine Steuerberatungskanzlei: Kleinere Unternehmen haben in beiden Fällen immer einen Kostennachteil“, betont Steiner-Mantei. „Entweder, weil sie hohe Gebühren zahlen oder selbst viel Zeit investieren.“

An dieser Stelle setzen moderne Cloud-Plattformen wie SEEWARA an. Sie bieten ein Dokumentenmanagement und verbinden die Betriebe und Selbständigen mit professionellen Buchhaltern über



eine Art Marktplatz. Die Betriebe laden all ihre Belege hoch – idealerweise funktioniert das auch als Scan und Upload ortsunabhängig per App am Handy –, die Buchführung erledigt dann ein Buchhalter oder eine Buchhalterin, mit der sich der Betrieb zuvor persönlich verknüpft hat. „Betriebe sollten darauf achten, daß sie über eine Plattform eine vertrauliche Beziehung zu ihrem Buchhalter aufbauen können“, betont Steiner-Mantei. „Es gibt schließlich um sehr sensible Informationen.“

Ein integriertes Dokumentenmanagement ist nicht nur Voraussetzung dafür, daß für die Buchhaltung alle Belege zur Verfügung stehen, sondern auch, daß Betriebe ihrer Aufbewahrungspflicht nachkommen, ohne im Keller Akten und Kartons voller Papier zu lagern. Ein digitales Archiv spart nicht nur Platz, sondern auch in erheblichem Maße Aufwand: Mit wenigen Klicks können Betriebe auch auf historische Daten zugreifen und bei Bedarf über einen Suchfilter bestimmte Belege herausuchen. Zudem läßt sich mit einem digitalen Dokumentenmanagement sicherstellen, daß kein Beleg verloren geht – zumindest, wenn das Handling nutzerfreundlich ist. Hier kommen Apps für mobile Endgeräte ins Spiel, mit denen sich Tank- oder Warenquittungen direkt nach dem Kauf abfotografieren und in die Plattform hochladen lassen. Gerade solche Belege versauern im Alltag gerne mal ➤

„Ob in Eigenregie oder über eine Steuerberatungskanzlei: Kleinere Unternehmen haben immer einen Kostennachteil ...“

— Anzeige —



➤ im Dienstwagen; mit einem durchdachten Dokumentenmanagement stehen sie aber sofort für die Buchführung zur Verfügung.

Mit KI Belege auslesen und Abteilungen treffen

Von Vorteil ist auch, wenn die Plattform „mitdenkt“ und dank einer integrierten KI Ableitungen treffen kann: Würden in den vergangenen Monaten beispielsweise zehn Tankquittungen hochgeladen, zum Ende des laufenden aber nur zwei, fragen smarte Plattformen nach, ob nicht noch Tankquittungen fehlen. Solche smarten Funktionen bieten kleineren Betrieben eine zusätzliche Entla-

Hochwertige Plattformen können diese auslesen und entsprechend verarbeiten. Idealerweise beinhaltet eine solche Buchhaltungsplattform dafür eine eigenentwickelte KI. „KI kommt bislang im Wesentlichen nicht aus Europa, das ist hinsichtlich Datensicherheit durchaus ein Problem“, so Steiner-Mantei.

Auch bei der Kommunikation über Cloud-Plattformen spielt das Thema Datensicherheit eine übergeordnete Rolle. Da Selbständige und Betriebe sensible Informationen mit einem Buchhalter teilen, sollte die Kommunikation absolut sicher sein. Asymmetrische Verschlüsselungen wie das RSA-Kryptosystem

Für Selbständige und kleinere Betriebe bieten solche Buchhaltungsplattformen gleich mehrere Vorteile: Sie verwenden weniger Zeit auf die Buchführung; sie stellen sicher, daß ihre Buchhaltung fachlich korrekt erledigt wird; sie generieren durch die Expertise von verifizierten Fachleuten Steuerminimierungen; sie werden mental entlastet, weil sie die Buchführung auslagern; sie sparen gegenüber der Buchhaltung durch eine Steuerberatungskanzlei erhebliche Kosten. Zudem behalten sie mit einer Plattform, die über nutzerfreundliche Dashboards verfügt, den Überblick über ihre Finanzen: Das System bringt Verkäufe, Einnahmen, Ausgaben – hochwertige Plattformen integrieren übrigens auch die Lohnbuchhaltung – übersichtlich in Verbindung. Wichtige Kennzahlen sind so immer griffbereit, anhand derer Betriebe fundierte Entscheidungen treffen und ihren Betrieb steuern können. „Letztlich steigern Betriebe auf diese Weise ihre Wirtschaftlichkeit, sparen viel Zeit und Kosten und sichern somit nachhaltig ihre Existenz im zunehmenden Wettbewerb“, betont Steiner-Mantei.

FAZIT

Eine effiziente Buchhaltung ist auch für Selbständige und kleine Betriebe essentiell, aber oft eine zeit- und kostenintensive Herausforderung. Smarte Buchhaltungsplattformen bieten hier eine Lösung, indem sie ein hybrides Modell aus DIY und professioneller Unterstützung ermöglichen. Durch digitale Dokumentenverwaltung, KI-gestützte Automatisierungen und eine sichere Cloud-Infrastruktur sparen Betriebe Zeit, reduzie-

ren Fehler und behalten den Überblick über ihre Finanzen. Das Wichtigste an allem ist jedoch der Faktor Mensch – die persönliche Note und das Vertrauen einer Fachperson gegenüber, die sich auch durch modernste Technologie nicht ersetzen läßt. Eine moderne Buchhaltungs-Lösung sollte das leisten können. <<

Noch Fragen?
www.seewara.com

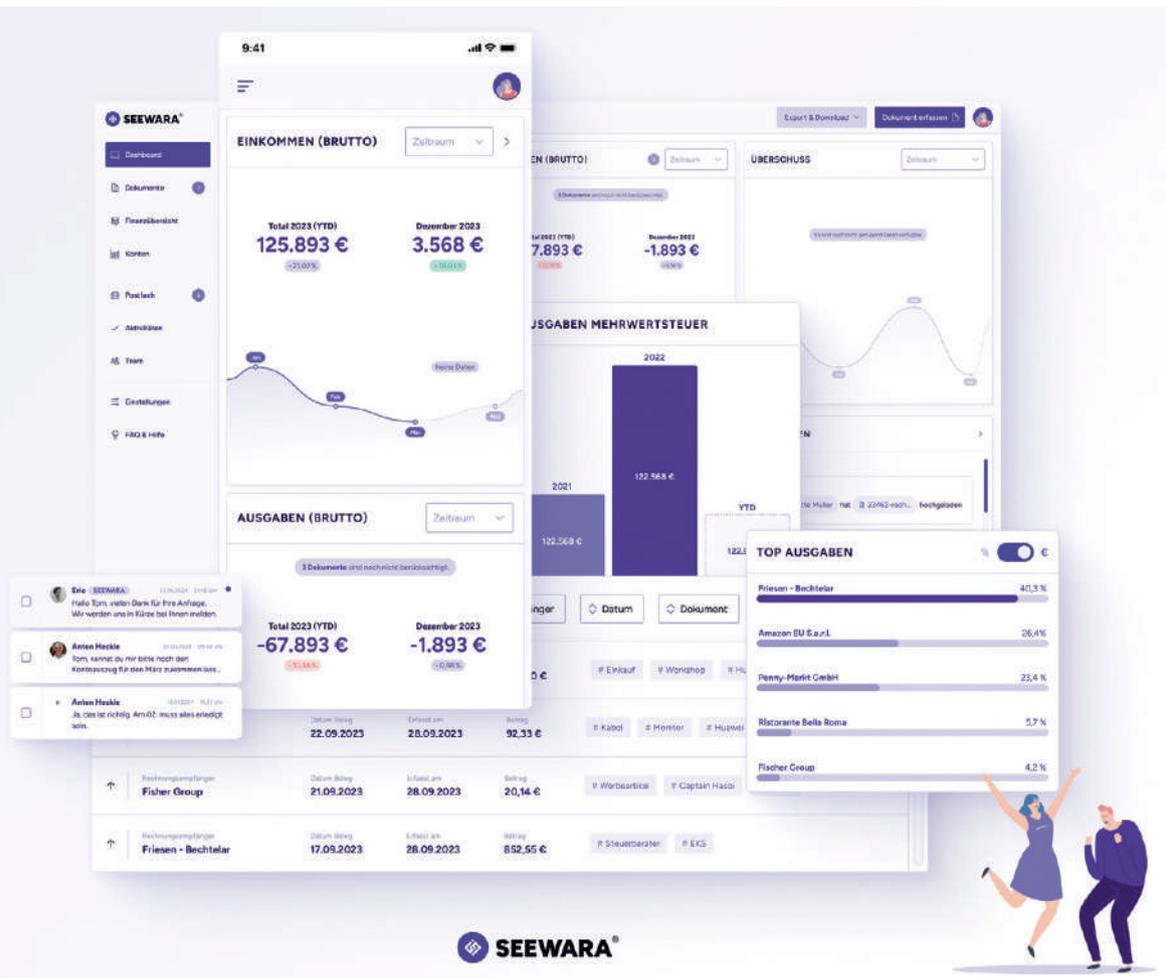


Bild: Seewara

stung. Hilfreich ist auch, wenn das System Vorkontierungen vornimmt, die hochgeladenen Belege also automatisch ausliest, sortiert und den entsprechenden Konten zuordnet, um Unternehmen und Buchhalter weiter zu entlasten. Hier stoßen einige Systeme allerdings schnell an ihre Grenzen, weil es für Rechnungen – auch für E-Rechnungen – kein einheitliches Format gibt. „Ein Beleg hat nicht selten über 25 Parameter, die für die Buchhaltung relevant sind“, weiß Steiner-Mantei.

bieten hier die höchstmögliche Sicherheit: Beide Seiten verfügen über einen geheimen privaten Schlüssel, mit dem nur sie die Dokumente und deren Inhalte wie auch Nachrichten im Austausch miteinander jeweils entschlüsseln – sprich empfangen und lesen – können. Die Rechenzentren, auf denen die Cloud-Plattformen gehostet werden, sollten in Europa betrieben werden, damit sie den hohen Datenschutzstandards der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) entsprechen.

VON SKANDINAVIEN LERNEN:

Wie digitale Transformation im deutschen Mittelstand gelingt ...



Die Digitalisierung stellt den deutschen Mittelstand vor große Herausforderungen, bietet aber zugleich enorme Chancen. Eine klare Digitalstrategie und politische Unterstützung für Investitionen sind entscheidend für den Erfolg. Skandinavische Länder wie Schweden und Finnland zeigen, wie eine konsequente Digitalstrategie das Wirtschaftswachstum fördert. Deutsche Unternehmen sollten diesem Beispiel folgen und in moderne Technologien investieren, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und den Anschluß nicht zu verlieren ... | VON ANDREAS GERHARDT

Deutsche Unternehmen sind bei der Digitalisierung immer noch zu langsam. Laut einer Bitkom-Studie¹ sehen 82 Prozent der Befragten die aktuelle Wirtschaftskrise als Folge der zögerlichen Digitalisierung. 53 Prozent haben jedoch immer noch Schwierigkeiten mit der digitalen Transformation. Dabei steigern Investitionen in digitale Technologien Effizienz, senken Kosten und ermöglichen fundierte Entscheidungen. Mittelständler können sich durch Digitalisierung von der Konkurrenz abheben, neue Märkte erschließen und die Kundenzufriedenheit steigern, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Doch es mangelt an Entschlossenheit, Orientierung und Mut zur Umsetzung. Wenn sich das nicht schnell ändert, droht der Wirtschaftsstandort Deutschland den Anschluß zu verlieren – auch 78 Prozent der Bitkom-Befragten sehen genau diese Gefahr. Digitale Technologien sind daher wichtiger Teil einer langfristigen Strategie, um wettbewerbsfähig und zukunftsfähig zu bleiben.

zur vorausschauenden Wartung ein und minimieren so Ausfallzeiten. Solche Technologien könnten auch in Deutschland vermehrt zum Einsatz kommen, um Produktionsprozesse zu optimieren und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Das Beispiel Finnland führt uns vor Augen, wie eine gezielte Förderung der IT-Sicherheitsbranche zu einem stabilen digitalen Umfeld geführt hat. Mittelständische Unternehmen profitieren von einer sicheren digitalen Infrastruktur und setzen verstärkt auf Cloud-Technologien sowie ausgefeilte Cybersecurity-Strategien, um sich vor Bedrohungen zu schützen. Deutsche Unternehmen können hiervon lernen, indem sie frühzeitig in digitale Sicherheitsarchitekturen investieren.

Digitale Transformation: Erfolgsfaktoren für den Mittelstand

Digitalisierung als Wachstumsmotor: Skandinavien macht es vor

Die deutsche Politik muß gezielt Investitionen in die digitale Transformation fördern, ähnlich wie in skandinavischen Ländern seit den 90er-Jahren. Skandinavien zeigt, wie Digitalisierung das BIP-Wachstum vorantreibt: Schweden wuchs seit 1995 um 97 Prozent und Finnland um 76 Prozent, während Deutschland nur 30 Prozent erzielte.² Das Beispiel Schweden verdeutlicht dabei, wie Automatisierung den Mittelstand stärkt. Zahlreiche Produktionsbetriebe haben auf intelligente Automatisierung und KI-basierte Prozesse umgestellt, um Produktionsabläufe effizienter zu gestalten. Sie setzen beispielsweise KI-gestützte Systeme

„Wichtig bei der Umsetzung einer digitalen Strategie ist, daß es einen Verantwortlichen im Unternehmen gibt, der die Digitalisierung bereichsübergreifend durchsteuert ...“

Mit dem Einsatz von Zukunftstechnologien wächst das Datenvolumen und der Bedarf an leistungsfähiger IT-Infrastruktur. Besonders KI erfordert hohe Rechenkapazitäten. Immerhin setzt bereits ein Drittel der mittelständischen Unternehmen auf KI-Lösungen – Tendenz steigend³. Dadurch nimmt das Datenwachstum zu, jährlich um circa 22 Prozent⁴, das führt zu einer Verdopplung in 3,5 Jahren. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Unternehmen in moderne IT-Infrastrukturen investieren. Doch wie gelingt diese Transformation und was ist zu beachten? Unternehmen sollten zunächst klare Digitalisierungsziele definieren. Dabei steht als erstes Ziel in der Regel, die Effizienz zu steigern und Kosten zu senken und später neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Wendet man das McKinsey-3-Horizonte-Modell auf die

➤ digitale Transformation an, so beschreibt es diesen Prozeß in drei Phasen: 1. Kerngeschäft digitalisieren, 2. neue digitale Modelle schaffen, 3. disruptive Innovationen entwickeln.⁵

Folgende fünf Schritte sind von Anfang an wichtig:

1. Individuelle Bedarfsanalyse

Unternehmen sollten ihre spezifischen Anforderungen genau untersuchen. Dazu gehört die Analyse der Arbeitsprozesse, der Mitarbeiterstruktur, die Untersuchung der existierenden IT-Systeme und deren Fähigkeiten. Wichtig ist auch die Analyse von IT-Bedürfnissen und Nutzungsmustern von Anwendungen wie Cloud- und Online-Services. Eine umfassende Netzwerk- und Sicherheitsanalyse hilft, Schwachstellen zu identifizieren und Engpässe frühzeitig zu beheben.

2. Zielsetzung und Strategie

Die Fachbereiche müssen gemeinsam mit der IT-Abteilung klare, meßbare Digitalisierungsziele definieren. Dazu zählen der Ausbau der IT-Ressourcen, der Einsatz neuer Technologien und die Kostenoptimierung durch Automatisierung. Auch Nachhaltigkeitsaspekte wie papierlose Prozesse und höhere IT-Sicherheitsstandards spielen eine Rolle. Es ist von besonderer Wichtigkeit, daß die Unternehmensführung diese Strategie unterstützt und sie durch einen oder mehrere Sponsoren aus der Geschäftsführung getragen wird.

3. Entwicklung einer Digitalstrategie

Eine durchdachte Strategie bildet das Rückgrat der digitalen Transformation. Sie sollte kurz- und langfristige Ziele abdecken, Ressourcen evaluieren und den Schulungsbedarf der Mitarbeiter berücksichtigen. Klare Kommunikation und Change-Management fördern die Akzeptanz neuer Technologien.

4. Implementierung innovativer Technologien

Die Auswahl der richtigen Technologien ist essentiell. Cloud-Computing sorgt für Flexibilität, Automatisierung und KI optimieren Abläufe, und IoT sowie Big Data bieten zusätzliche Möglichkeiten zur Prozeßverbesserung. Cybersecurity bleibt dabei ein zentraler Aspekt – besonders durch den Einsatz von Redundanzkonzepten, die die Ausfallsicherheit erhöhen.

5. Fortlaufende Optimierung

Digitale Transformation ist ein kontinuierlicher Prozeß. Unternehmen sollten ihre Strategien regelmäßig evaluieren und anpassen. Kunden- und Mitarbeiterfeedback sowie technologische Updates sind entscheidend, um am Puls der Zeit zu bleiben und Wettbewerbsvorteile zu sichern.

Quellen:

¹ Bitkom Studie von Bitkom Research im Auftrag des Digitalverbandes Bitkom unter mehr als 603 Unternehmen ab 20 Beschäftigten, Zeitraum KW 2 bis KW 7, 2025.

² Österreichische Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE)

³ Deutscher Mittelstands-Bund (DMB) in Zusammenarbeit mit dem Software-Anbieter Salesforce: KI-Index Mittelstand-Umfrage unter mehr als 500 Firmenverantwortlichen, November bis Dezember 2024

⁴ Statista: Volumen der jährlich generierten/replizierten digitalen Datenmenge weltweit von 2010 bis 2022 und Prognose bis 2027

⁵ McKinsey-3-Horizonte-Modell, McKinsey & Company, 1997

⁶ Clayton Christensens „The Innovator’s Dilemma“

Wichtig bei der Umsetzung einer digitalen Strategie ist, daß es einen Verantwortlichen im Unternehmen gibt, der die Digitalisierung bereichsübergreifend durchsteuert. Mit diesem „Highlander Prinzip“ wird sichergestellt, daß bei der Transformation immer das Gesamtwohl der Organisation im Mittelpunkt steht und nicht nur einzelne Bereiche davon profitieren. Auch kann externe Beratung helfen, die digitale Transformation erfolgreich umzusetzen und langfristig Innovationen voranzutreiben. Vor allem Manager mit Personalverantwortung sollten darauf vorbereitet werden, daß Effizienzsteigerungen insbesondere personalintensive Prozesse betreffen – und sie folglich mit gegebenenfalls kleineren oder anderen Teams arbeiten werden. Daher ist ein neues Mindset erforderlich, das anerkennt, wie die Digitalisierung Arbeitsweisen und den Personalbedarf verändert.

Mut zur Innovation – wer zögert, verliert

Bei der digitalen Transformation müssen Unternehmen berücksichtigen, daß sich Anfangsinvestitionen je nach Art erst langfristig auszahlen. Dennoch schafft der erste Schritt die Basis für neue digitale Geschäftsmodelle und disruptive Produkte. Wer diesen Schritt nicht geht, wird langfristig den Anschluß im Wettbewerb verlieren. Beispiele wie Nokia und Kodak zeigen, wie Unternehmen durch zögerliche Digitalisierung den Anschluß verpassen können. Nokia hielt zu lange an klassischen Handys fest, während Apple und Android den Markt dominierten, und verkaufte 2014 seine Handysparte an Microsoft. Kodak, obwohl Erfinder der digitalen Kamera, zögerte den Wandel hinaus und verlor 2012 seine Marktführerschaft, was in der Insolvenz endete.⁶

Deutsche Unternehmen müssen daher jetzt handeln, um den Anschluß nicht zu verlieren. Denn nur wer zeitnah auf KI, Cloud-Computing und IT-Sicherheit setzt und dabei auf ein starkes und sicheres Netz zurückgreifen kann, wird sich langfristig im globalen Wettbewerb behaupten und Innovationen vorantreiben können. <>

Noch Fragen?

<https://globalconnect.de/>

ÜBER DEN AUTOREN

Andreas Gerhardt ist Experte für die digitale Transformation und CEO von GlobalConnect in Deutschland. GlobalConnect ist Anbieter von digitaler Infrastruktur und Datenkommunikation in Dänemark, Norwegen, Schweden, Deutschland und Finnland. Mit einem umfangreichen Glasfasernetz fördert das Unternehmen den Ausbau der digitalen Infrastruktur in Deutschland. Dabei geht die Mission über reine Konnektivität hinaus: Auf Basis der skandinavischen Expertise setzt sich GlobalConnect dafür ein, Deutschland fit für die digitale Zukunft zu machen – mit Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und langfristiger Widerstandsfähigkeit.

GALAXY XCOVER 7 PRO:

Harte Schale, starker Kern

Mit dem Galaxy Xcover 7 Pro bringt Samsung ein neues Robust-Smartphone auf den Markt. Äußerlich unterscheidet es sich kaum vom Vorgänger. Im Inneren ist jetzt aber ein Qualcomm-Prozessor am Werk ... | VON ALEX WALLBERGER

Ziemlich genau ein Jahr nach dem Galaxy Xcover 7 hat Samsung mit dem Xcover 7 Pro jetzt ein Nachfolgemodell des widerstandsfähigen Smartphones auf den Markt gebracht. Fast unverändert im Design, steckt im neuen Robust-Handy nun ein Prozessor von Qualcomm, der Snapdragon 7s Gen 3 Mobile Platform (4 nm Achtkern-Prozessor). Er ist durchaus leistungsfähiger, als der Dimensity 6100+ Chipsatz von Mediatek, der im Vorgänger arbeitete, und schneidet deutlich besser ab in den Benchmark-Tests. Wie auch das Vorjahresmodell, das Xcover 7, ist auch das neue Robust-Smartphone für rauhe Umgebungen gedacht. Dank IP68- und MIL-STD-810H-Zertifizierung hinterlassen selbst Stürze aus 1,5 m Höhe keine nennenswerten Spuren. Das strapazierfähige Smartphone ist auch wasserfest. Doch finden sich nach einem Bad hinter der rückseitigen Abdeckung Wassertropfen. Wie bei der Xcover-Serie üblich, lässt sich auch bei dem neuen taffen Handy der 4.350 mAh starke Akku tauschen.

Leistungs- und KI-fähig

Das neue Robust-Phone verfügt, wie schon das Xcover 7, über ein 6,6 Zoll großes Display, das mit 2.408 x 1.080 Pixel auflöst. Zum Einsatz kommt dabei ein LCD-Display, das mit seinen 500 cd/m² recht hell wirkt. Im grellen Sonnenlicht ist es dennoch schwierig, Bildschirminhalte abzulesen, zumal das Display stark spiegelt. Im Gegensatz zum Vorgängermodell ist der Bildschirm beim Xcover 7 Pro mit Corning Gorilla Glass Victus+ geschützt und damit sehr strapazierfähig. Ebenfalls neu ist das Hauptkameranystem auf der Rückseite des Xcover 7 Pro. Verbaut ist neben einer 50-Megapixel-Weitwinkelkamera ein 8 Megapixel-Ultraweitwinkel. So gelingen absolut passable Bilder, die sich KI-gestützt zusätzlich aufhübschen lassen. Für Selfies oder Videotelefonate ist eine 13-Megapixel-Frontkamera im Display integriert, die ebenfalls ganz ordentliche Bilder liefert. Ausgestattet mit dem Qualcomm-Chipsatz kann sich die Leistung des Arbeitssmartphones durchaus

Samsung	Galaxy Xcover 7 Pro
Preis inkl. MwSt.	Euro 609,-
Internet	www.samsung.de
Maße (B x H x T):	168,6 x 79,9 x 10,2 mm
Gewicht:	240 g
Display:	6,6 Zoll
Auflösung:	2407 x 1080 Pixel
Prozessor:	Qualcomm Snapdragon 7s Gen 3
Arbeitsspeicher:	6 GB
Interner Speicher:	128 GB Hauptspeicher (erweiterbar mit MicroSD-Karte)
Betriebssystem:	Android 15
Front- / Hauptkamera:	13 Megapixel / 50- und 8-Megapixel
Konnektivität:	5G, LTE, WiFi6E, NFC, Bluetooth 5.4
Akku:	4.350 mAh (wechselbar)
Zertifizierung:	IP68, MIL-STD 810H



sehenlassen. Nicht nur flüssiges Arbeiten ist damit problemlos möglich: Vielmehr lassen sich auch KI-Funktionalitäten nutzen, integriert sind sie bereits über das Betriebssystem Android 15. Spezielle Funktionen, wie die Echtzeitübersetzung von Samsung, die beispielsweise bei dem aktuellen Flaggschiff-Smartphone verfügbar ist, gibt es bei diesem Robust-Gerät nicht. Dafür sind, wie schon beim Vorgänger, 128 GB Hauptspeicher an Bord. Wer mehr Speicher nutzen möchte, kann eine bis zu 2 TB große MicroSD-Karte einsetzen.

Langlebig und sicher

Das neue Robust-Phone ist nicht nur zusätzlich gut geschützt durch die Sicherheitssuite Samsung Knox, die auch die hardwarebasierte Komponente enthält. Langlebig ist das Gerät nicht zuletzt wegen der Sicherheitsupdates für bis zu sieben Jahre sowie Betriebssystem-Upgrades für bis zu sieben Generationen (ab dem offiziellen weltweiten Launch).

FAZIT

Das Samsung Galaxy Xcover 7 Pro ist ein echt gut geschütztes Arbeitsgerät, das in rauen Umgebungen eine gute Figur macht. Flüssiges Arbeiten ist damit problemlos möglich, und KI-Funktionen bietet das Arbeitstier ebenfalls. Ein helleres, weniger spiegelndes AMOLED-Display und Funktionen wie Samsungs Echtzeitübersetzung fehlen leider noch. Dafür gibt es rekordverdächtig lange Updates. <<



COMPUTEX IN TAIPEH:

KI überall und über alles

Auf der Computex 2025 war Künstliche Intelligenz das vorherrschende Thema bei den Ausstellern. Chiphersteller wie AMD oder Nvidia präsentierten neue KI-Prozessoren, KI-Computer feierten ebenso Premiere in Taipeh, wie smarte Speichersysteme ... | VON ALEX WALLBERGER

Neben der CES in Las Vegas ist die Computex in Taipeh die größte Computermesse. In diesem Jahr sind rund 86.500 Besucher aus 152 Ländern in die Hauptstadt Taiwans gekommen, um sich über Neuheiten in der schnelllebigen Computerbranche zu informieren. Anschauen konnten sie 4.800 Stände von 1.400 Ausstellern. Neben Branchengrößen wie AMD, NVIDIA, Qualcomm, Foxconn oder MediaTek zeigten aber auch Start-ups ihre Innovationen rund um KI.

Gefeiert wurde vor allem der Nvidia-Gründer und -CEO Jensen Huang. Kein Wunder: Der aus Taiwan stammende Unternehmer hatte nicht nur neue KI-Grafikkarten mit im Gepäck. Vielmehr hat er verkündet, einen KI-Fabrik-Supercomputer und ein neues Hauptquartier in Taiwan bauen zu wollen. Wo immer er auftauchte, wurde Huang jedenfalls wie ein Popstar begrüßt und gefeiert. Und ein wenig erinnerten die vollen Messehallen in Taipeh an die guten alten Zeiten der CeBit in Hannover.

Künstliche Intelligenz für alle

■ **Nvidia** setzt voll und ganz auf KI und hat große Pläne. Zusammen mit Foxconn und der taiwanesischen Regierung soll in Taiwan der KI-Fabrik-Supercomputer gebaut werden. Er soll Wissenschaftlern, Start-ups und Unternehmen die hochmoderne Nvidia-Blackwell-Infrastruktur zur Verfügung

In seiner Eröffnungkeynote auf der Computex kündigt Nvidia-Gründer und CEO Jensen Huang an, ein neues Hauptquartier in Taiwan bauen zu wollen.

stellen. Dabei soll der Supercomputer mit 10.000 Blackwell-GPUs ausgestattet werden. Außerdem hat Nvidia bekanntgegeben, daß Taiwans führende Hersteller wie Acer, Gigabyte oder MSI künftig DGX-Spark- und DGX-Stationsysteme bauen werden. Damit kommen laut Nvidia robuste Workstations auf den Markt, die die Leistung und die Fähigkeiten eines KI-Servers in einem Desktop-Formfaktor liefern. Angetrieben werden die Computer von der Grace-Blackwell-Plattform von Nvidia.

KI-Computer

Nicht nur in diesen Nvidia-Computern stecken hochleistungsfähige KI-Chips. Auch in den auf der Computex vorgestellten Rechnern von ■ **Acer**, ■ **Asus** oder ■ **MSI** stecken die neuesten, leistungsfähigen Prozessoren. Letztere bringen nicht nur KI-Funktionalitäten auf den Schreibtisch, vielmehr werden Akkulaufzeiten optimiert, und die mobilen Computer halten gut und gern auch zwei lange Arbeitstage durch.

■ **Acer** hat unter anderem eine neue Reihe KI-fähiger Swift-Notebooks angekündigt. Die neuen Swift-X-Modelle sollen mit hoher Rechenleistung, schneller Reaktionszeit und viel Ressourcen überzeugen. So arbeiten das Acer Swift X 14 AI mit dem AMD Ryzen AI 9 Prozessor und das Acer Swift X 14 mit dem Intel Core Ultra 9. Bei den neuen Creator-Notebooks gibt

es zusätzlich eine GeForce RTX 5070 Laptop-GPU mit dazu. Außerdem baut Acer sein Tablet-Portfolio mit dem Acer Iconia V12 und dem Acer Iconia V11 weiter aus. Die beiden budgetfreundlichen Tablets verfügen über 12 Zoll große Displays und einen 8.000 mAh großen Akku.

Ähnlich wie Acer hat ■ **Asus** in Taipeh unter anderem auch leistungsstarke Gaming-Hardware vorgestellt. Mit dabei war die Asus Republic of Gamers (ROG) Gaming-Tastatur ROG Falcata 75%, die Gaming-Maus ROG Harpe II Ace und der Gaming-Monitor Strix Ace XG248QSG. Sie unterstreichen das Engagement für Esport-Profis und die Gaming-Community.

Darüber hinaus zeigte Asus die neue Expert-P-Serie: Angetrieben von den neuesten AMD Ryzen AI 300 Prozessoren, umfasst die Produktreihe das ExpertBook P3 Laptop, die ExpertCenter P700 Desktops, die ExpertCenter P600 All-in-One-PCs und den ExpertCenter PN54 Mini-PC. Entwickelt wurden diese Geräte laut Hersteller, um blitzschnelles AI-Computing, nahtlose Produktivität und verbesserte Sicherheit für Berufstätige in einem



Der taiwanische Computer-Spezialist MSI hat neben neuen Computern auch die neuen Gaming-Handhelds Claw A8 und Claw 8 AI+ Polar Tempest Edition vorgestellt.

zukunftsicheren, nachhaltigen Design – zugeschnitten auf die jeweiligen Anwender – anbieten zu können.

Auch bei dem ebenfalls in Taiwan ansässigen Computerhersteller ■ **MSI** stand Gaming im Vordergrund der Produktpräsentationen auf der Computex. Premiere feierten dort zum Beispiel die zwei Gaming-Handhelds der Claw-Serie. Dazu gehört der Claw A8 mit AMD-Technik und die Claw 8 AI+ Polar Tempest Edition als neue Farb- und High-End-Variante des aktuellen Line-ups. Der Claw A8 arbeitet mit dem AMD Ryzen Z2 Extreme Prozessor und integrierter 16-Kern-Radeon-GPU. Außerdem hat MSI ein >>

Bei dem in Taiwan ansässigen Computerspezialisten Asus gab es unter anderem eine neue Reihe von ExpertBooks.



Fotos: links Neudat; rechts oben: MSI; rechts unten: Asus

Anzeige

beem DAS ERSATZTEIL ZU DIR!

GC BEEM – DIE CHAT-APP FÜR DEN SCHNELLEREN AUSTAUSCH MIT DEM GC-PARTNERHAUS

Die Chat-App der GC-GRUPPE als neuer Service für das Fachhandwerk:
Mit GC BEEM können Fachhandwerker ihrem persönlichen GC-Ansprechpartner schnell Fragen stellen und ihm einfach Unterlagen schicken.

SO FUNKTIONIERT DER ERSATZTEIL-SERVICE MIT BEEM:

- Starte die BEEM-App
- Öffne den „Ersatzteil-Anfragen“ Kanal
- Schick uns ein Foto des benötigten Ersatzteils

In maximal **2 Stunden** bekommst Du eine Antwort und kannst direkt bestellen!

EINFACHER UND SCHNELLER GEHT'S NICHT!

beem
EINFACH. SCHNELLER. AUSTAUSCH.

**DIGITAL
BOX**

**ERSATZTEIL-
SERVICE**





» umfassendes Line-up an KI-gestützten Laptops, Desktops, kabellosen Peripheriegeräten und Speicherlösungen vorgestellt.



Der taiwanische Computerhersteller Acer hat die Computex 2025 in Taipei genutzt, um neue Notebooks der Swift-X-AI vorzustellen.

Neue Speicherlösungen gab es auch auf den Messeständen von ■ Western Digital und ■ Synology, schließlich nehmen datenintensive Workloads wegen Künstlicher Intelligenz weiter zu, und Unternehmen müssen flexible Speicherinfrastrukturen aufbauen. Dazu hat Western Digital unter anderem die neue Hybrid-Speicherplattform Ultrastar Data102 ORv3 JBOD und die OpenFlex Data24 4100 mit Single-Port-SSDs vorgestellt. Der Speicherspezialist

Nachhaltigkeit ist heute weit mehr als ein politisches Schlagwort oder eine Berichtspflicht. Sie ist ein strategischer Erfolgsfaktor, der nicht nur wirtschaftliche Stärke, sondern auch sichere und gesunde Arbeitswelten schafft. Es bedeutet, auf allen Geschäftsebenen vorausschauend zu agieren – nicht aus Zwang, sondern aus Weitblick ... | VON GILFE TWEER

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein: Sie stärken die Resilienz von Unternehmen und das Vertrauen der Mitarbeiter. Digitale Technologien wie Künstliche Intelligenz unterstützen diesen Wandel: Sie ermöglichen Symbiosen zwischen Mensch und Technik und eröffnen neue Wege für Effizienz, Prävention und nachhaltigen Unternehmenserfolg. Im Mittelpunkt bleibt der Mensch – sein Schutz ist das Fundament für eine zukunftsfähige, nachhaltige Wirtschaft.

„Unsere Lösung digitalisiert Prozesse und sorgt nachhaltig für sichere Arbeitsbedingungen – das schützt die Gesundheit und steigert die Effizienz“, so Nachhaltigkeitsmanagerin Gilfe Tweer von Keßler Solutions. „Es ist wichtig, genau hinzuschauen und als Wirtschaftakteure zu verstehen, wie essentiell unsere Mitarbeiter für den nachhaltigen Unternehmenserfolg sind. Die Zwilling-Transformation aus Nachhaltigkeit und Digitalisierung hin zur Circular Economy erfordert ein strategisches Change-Management, das die Mitarbeiter in den

Press and Industry Analyst Q&A



Bei einer Fragerunde mit Analysten und Journalisten bestätigt Nvidia-CEO Jensen Huang die Bedeutung von KI für die Computerbranche und den Alltag.

aus Taiwan hat ebenfalls eine breite Palette neuer Lösungen gezeigt: Mit dabei war mit Synology PAS7700 eine Lösung für unternehmenskritische Workloads. Das System verfügt über eine Dual-Controller-Architektur im Active-Active-Betrieb, die für unterbrechungsfreie Systemverfügbarkeit sorgen soll. Eingeführt hat Synology außerdem C2 Surveillance, ein Videoüberwachungs-Ökosystem – mit IP-Kameras, NVRs, KI-gestützter Analyse und Cloud-Backup. ☒

Über die Keßler Solutions GmbH

Die Keßler Solutions GmbH bietet seit 1997 innovative Softwarelösungen für nachhaltiges und digitales Immobilienenergie- und Prozessmanagement. Mit der Software KRESustain und modernen Web-Apps unterstützt das Unternehmen branchenübergreifend Kunden bei der Optimierung ihrer Liegenschaften, Gebäude und Prozesse. Kernbereiche sind Digitalisierung, Automatisierung, Nachhaltigkeit, Energiemanagement, vorbeugende Instandhaltung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, BIM-konforme und nachhaltige Gebäudebewirtschaftung sowie Bauprojektmanagement. Die kontinuierliche Integration neuer Technologien wie KI, Sensorik, AR und BIM steigert dabei nachhaltig den Kundennutzen.

Digitale Lösungen für sichere Arbeitswelten ...



Mittelpunkt stellt. Der Wandel zu Prinzipien der Circular Economy wirkt sich nicht nur auf formelle Rahmenbedingungen aus, sondern erfordert auch ein Umdenken in Bezug auf menschliche Faktoren. Der Arbeitsplatz ist für viele Menschen ein bedeutender sozialer Ort – Kolleginnen und Kollegen werden zu vertrauten Bezugspersonen, das Team oft zu einer Art zweiter Familie.“

Sicherheit als Erfolgsfaktor moderner Arbeitswelten

Die Transformation hin zu digitalen und nachhaltigen Geschäftsmodellen verändert nicht nur Strukturen, sondern auch das Arbeitsklima. Arbeitssicherheit wird dabei zum zentralen Faktor: Ein geschützter Arbeitsplatz schafft Vertrauen, stärkt das Teamgefühl und fördert eine gesunde, produktive Belegschaft. Nur wenn Mitarbeiter sich sicher und wertgeschätzt fühlen, können neue Arbeitsmodelle wie flexible Arbeitszeiten oder mobiles Arbeiten ihr volles Potential entfalten. Unternehmen, die die menschlichen Bedürfnisse nach Sicherheit und Zugehörigkeit ernstnehmen, schaffen eine Arbeitsumgebung, die Motivation, Innovationskraft und langfristige Produktivität fördert. Der wirtschaftliche Nutzen: weniger Ausfälle, höhere Zufriedenheit und eine starke Arbeitgebermarke.

Gesunde Mitarbeiter – ein echter Wettbewerbsvorteil

Digitale Systeme helfen, Gefährdungen am Arbeitsplatz frühzeitig zu erkennen und gezielt Schutzmaßnahmen umzusetzen. So entstehen sichere und gesunde Arbeitsumgebungen, die Ausfallzeiten verringern und Arbeitsabläufe reibungsloser machen. Für Handwerksbetriebe bedeutet das: Mehr Verlässlichkeit in der Auftragsabwicklung, geringere Kosten durch weniger krankheitsbedingte Ausfälle und ein starkes Fundament für nachhaltiges Wachstum. Investitionen in Arbeitssicherheit und Gesundheit zahlen sich doppelt aus – wirtschaftlich und menschlich.

Digitale Sicherheitslösungen im ESG-Kontext

Digitale Tools leisten in allen ESG-Bereichen (Environmental, Social, Governance) einen wichtigen Beitrag:

■ **Umwelt (Environmental):** Weniger Materialverschleiß, geringerer Papierverbrauch durch digitale Dokumentation, stabilere Prozesse.

■ **Soziales (Social):** Strukturierte Prävention schützt die Gesundheit, stärkt Motivation und senkt Ausfallraten.

■ **Gute Unternehmensführung (Governance):** Automatisierte Dokumentation sorgt für Transparenz, sichert Rechtskonformität und reduziert Haftungsrisiken.

Digitalisierung: Grundlage für zukunftssicheres Handeln

Moderne Sicherheitsmanagementsysteme bieten nicht nur eine effizientere Verwaltung, sondern auch eine verlässliche Datengrundlage für die betriebliche Entwicklung. Kennzahlen wie Unfallquoten oder Gesundheitsmaßnahmen können gezielt erfasst und für Berichte oder interne Strategien genutzt werden. Digitale Lösungen wie die von Kessler Solutions zeigen: Nachhaltigkeit, Sicherheit und wirtschaftlicher Erfolg schließen sich nicht aus – sie verstärken sich. Wer heute in sichere, gesunde Arbeitswelten investiert, macht sein Unternehmen robuster, attraktiver und langfristig erfolgreicher. <

Noch Fragen?

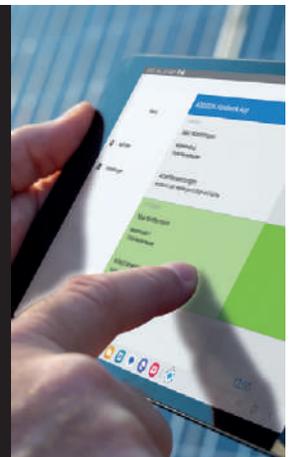
www.kessler-solutions.de

Anzeige

Jetzt herunterladen und den Arbeitsalltag erleichtern!

Die ADDISON Handwerk App – für mehr Effizienz, Professionalität und Zeitersparnis im Handwerk.

 Wolters Kluwer



DIGITAL STATT ZETTELWIRTSCHAFT:

Wie Cloud-Lösungen das Rechnungswesen transformieren

Die Buchhaltung gehört in vielen Handwerksbetrieben zu den ungeliebten Aufgaben. Kein Wunder: Eingehende Rechnungen trudeln per Post, E-Mail oder Messenger ein. Mal als E-Rechnung, mal als PDF, mal auf zerknittertem Papier. Ohne klare Struktur drohen Betriebe im Chaos von Zetteln zu versinken ... | VON CHRISTOPH BULUSCHEK

Die Tätigkeiten in der Werkstatt erscheinen oft als wichtiger. Schließlich setzen sie dort die Aufträge um, die Umsatz bringen und den Kunden zufriedenstellen. Die gute Nachricht: Moderne Cloud-Lösungen schaffen hier Abhilfe und bringen Ordnung ins Chaos. So setzen Betriebe die Buchhaltung einfach und streßfrei um.



Zwischen Bohrmaschine und Papierbergen

In vielen Handwerksbetrieben spielt sich die Buchhaltung am Rande des eigentlichen Geschäfts ab. Meist abends, zwischen Tür

und Angel oder am Wochenende. Sie drucken Rechnungen aus, lochen sie, heften sie im Ordner ab. Belege begleichen sie unregelmäßig manuell über ihr Online-Banking. Dabei passieren schnell Fehler. Teils übersehen Betriebe Zahlungsziele oder sie verlieren Rechnungen. Irgendwann übergeben sie die gesammelten Daten an ihren Steuerberater. Dieser wühlt sich durch den Berg an Belegen und die handgeschriebenen Notizen. Das kostet Zeit. Und Zeit kostet wiederum bares Geld. Andere Betriebe haben bereits erste Schritte unternommen. Sie arbeiten mit einem Vorfassungssystem und erfassen Belege digital. Doch oft endet der digitale Prozeß an der Schnittstelle zur Kanzlei. Medienbrüche

sorgen dafür, daß Unternehmen Daten erneut aufbereiten oder manuell an die Steuerkanzlei übertragen. Das verlangsamt die Abläufe und birgt ebenso Fehlerquellen.

Die Lösung: Automatisieren und digitalisieren Sie ihre Prozesse mit Hilfe von Cloud-Lösungen, senken Sie ihren Verwaltungsaufwand und reduzieren so das Fehlerpotential. Gleichzeitig sparen Sie wertvolle Ressourcen und haben mehr Zeit, sich wieder auf die geliebten Tätigkeiten in der Werkstatt oder auf der Baustelle zu konzentrieren.



Verschiedene Rechnungsformate – ein durchgängiger Workflow

Ob E-Rechnung, PDF oder Papierbeleg – mit modernen Cloud-Lösungen bündeln Betriebe alle Rechnungsformate in einem einheitlichen Prozeß. Der Ablauf ist immer gleich: Das Unternehmen erhält eine Rechnung. Diese leitet es per E-Mail direkt an das System weiter. Papierbelege scannt der Bearbeiter zuvor ein. Die Software prüft die Daten und liest sie per Texterkennung aus. Die Steuerkanzlei greift nun auf dasselbe System zu und arbeitet mit genau diesen Daten weiter. Sie kontrolliert die generierten Informationen und verbucht die Belege. Bei einer E-Rechnung läuft der Prozeß besonders effizient ab. Das Dokument enthält strukturierte Daten. Daher entfällt die Texterkennung, und die Software verarbeitet alle Informationen nahtlos. Dies reduziert das Fehlerpotential drastisch. Gleichzeitig füllt das System direkt ein Überweisungsformular für die Zahlung aus. Dieses landet im Online-Banking des Betriebes. Der Unternehmer gibt die Zahlung nur noch per

Digital mit der Steuerkanzlei zusammenarbeiten: Worauf es ankommt

Damit Betriebe reibungslos mit dem Steuerberater zusammenarbeiten, müssen beide Seiten an einem Strang ziehen. Diese Punkte helfen, die Abläufe optimal aufeinander abzustimmen:

1. Belege zeitnah erfassen und weiterleiten

Nur wer regelmäßig digitalisiert, hält seine Daten aktuell. Das erleichtert der Kanzlei, den Betrieb laufend zu betreuen.

2. Standardisierte Belegablage nutzen

Klare Ordnerstrukturen und sprechende Dateinamen sparen Suchzeiten – sowohl im Betrieb als auch in der Kanzlei.

3. Zugriffsrechte klären

Wer darf was sehen oder bearbeiten? Eine gute Rechtevergabe schafft Sicherheit.

4. Unternehmenskennzahlen digital bereitstellen

Auswertungen stellt der Steuerberater digital im Cloud-Portal bereit. So greifen Betriebe schnell auf wichtige Kennzahlen zu und wissen stets, wie es um den Betriebserfolg steht. Rückmeldungen im System sparen E-Mails und vermeiden Mißverständnisse. Die Kommunikation erfolgt gesammelt über das System.

5. Regelmäßig abstimmen

Ein fester Termin für ein kurzes Controlling-Gespräch, zum Beispiel einmal im Monat, hält beide Seiten auf Kurs.

6. Besonderheiten frühzeitig kommunizieren

Große Anschaffungen, neue Finanzierungsmodelle oder Förderprogramme: Wer proaktiv informiert, bekommt bessere Beratung.

PIN/TAN-Verfahren frei. Verarbeitete Belege speichert das Programm automatisch gesetzeskonform im GoBD-testierten Archiv. Betriebe finden ihre Belege zu jeder Kontobewegung chronologisch sortiert wieder.



Reibungslose Zusammenarbeit mit der Kanzlei

Handwerksbetriebe arbeiten mithilfe digitaler Lösungen deutlich einfacher mit ihrem Steuerberater zusammen.

Beide Seiten greifen auf einer gemeinsamen Plattform auf dieselbe Datenbasis zu. So pflegen sie die Zahlen nahezu in Echtzeit. Belege landen ohne Umwege im System. Rückfragen klären Unternehmen und Berater direkt über das Programm. Das spart Zeit, reduziert Mißverständnisse und beide Parteien arbeiten effizienter.



Christoph Bulushek, Leiter Account-Management & E-Business bei Agenda
(Foto: Agenda)



Aus Buchungen werden Zahlen – aus Zahlen wird Klarheit

Ein weiterer Pluspunkt: Auf Basis der stets aktuellen Daten gelingt Betrieben das Controlling deutlich einfacher – und zwar im Schulterschuß mit deren Kanzlei. Der Berater erstellt Auswertungen nicht nur schnell, sondern auch deutlich entlang der unternehmerischen Ziele. Besonders hilfreich ist der Plan-Ist-

Vergleich: Zu Jahresbeginn legt der Betrieb Zielwerte fest. Zum Beispiel für geplante Umsätze oder kalkulierte Kosten. Monatlich gleicht die Kanzlei diese mit den tatsächlichen, aktuellen Zahlen ab. So erkennt sie frühzeitig, ob sich die Entwicklung des Betriebes auf Kurs

befindet oder ob er nachsteuern muß – etwa bei Materialpreiserhöhungen oder ausbleibenden Aufträgen. Kennen Betriebe ihre Zahlen, gestalten sie ihre Entwicklung aktiv mit. Auch mit der mehrstufigen Deckungsbeitragsrechnung handeln Betriebe zielorientiert. Die Kanzlei analysiert, welchen Anteil einzelne Geschäftsbereiche zum Betriebsergebnis beisteuern, um fundierte Entscheidungen über Investitionen, Kostensenkungen und strategische Ausrichtungen treffen zu können. So reagieren Betriebe in Zusammenarbeit mit ihrem Steuerberater schnell auf wirtschaftliche Entwicklungen. Unternehmen gewinnen dadurch nicht nur mehr Kontrolle über ihre Kennzahlen, sondern haben auch einen aktiven Sparringspartner an ihrer Seite, mit dem sie ihre Entwicklung vorausschauend gestalten können. <<

Noch Fragen?

<https://www.agenda-software.de/unternehmen/>

Anzeige

123ERFASST IST DEINE LÖSUNG FÜR DIGITALES BAUSTELLENMANAGEMENT



- ✓ Lückenlose Dokumentation
- ✓ Verbesserte Personal- und Geräteplanung
- ✓ Effizientes Mängelmanagement
- ✓ Zeit & Kosten sparen
- ✓ Wettbewerbsvorteile sichern



**DIGITAL
IST
GENIAL**



Mehr unter:
www.123erfasst.de



TESTFAHRT PEUGEOT EXPERT ELEKTRO:

Komfortabel, übersichtlich, leise und emissionsfrei

Zwei Wochen lang war ich mit dem Peugeot Expert Elektro mit der größeren Batterie unterwegs und kam mit einer Akkuladung bis zu 380 km weit ... | VON GUNDO SANDERS

allerdings hatte ich ein Vorserienmodell, das sich nicht schnellladen ließ. Im während des Tests zugemalten Datenblatt war die DC-Ladedauer freigeblieben. Vielleicht hätte ich es daran erkennen sollen. Ohne dieses Wissen habe ich dann eine ganze Reihe von Schnellladestationen angefahren, mit der EnBW-Hotline mehrfach telefoniert, um am Ende bei einem 11 kW-Lader mit meinem bordeigenen Ladekabel zwei Stunden nachzuladen. Als ich auf den Parkplatz des bereits geschlossenen Einkaufszentrums rollte, hatte die Batterie noch 5 % Restladung. Die anschließende Nachladung am Zielort war dann auch noch um eine Blockiergebühr erhöht, die in der Regel nach vier Stunden fällig wird, um auch anderen Zugang zu Ladepunkten zu gewähren.

Zum Glück war ich anschließend zwei Tage auf einer Messe, und da konnte ich während meiner ganztägigen Messebesuche im Messeparkhaus laden und abends mit vollem Akku wieder los – ein ausgesprochen angenehmes Gefühl. Peugeot gehört zum Stellantis-Konzern. Bauähnliche mittelgroße Transporter gibt es auch von Citroën, Fiat Professional, Opel und auch bei Toyota, die sich für ihre drei Transporter in Europa beim Stellantis-Baukasten bedienen. Auch Iveco wird sich im kommenden Jahr anschließen. Es gibt den Expert auch mit Dieselmotoren sowie als Wasserstofffahrzeug. Da ist dann das Tanken ähnlich kurz wie bei einer Dieseltankfüllung.



Für Handwerker eine gut nutzbare Transporteralternative – der Peugeot Expert Elektro.

Wer sich viel im städtischen Bereich bewegt, kann mit dem Peugeot e-Expert bis zu 460 km weit kommen, ohne nachladen zu müssen. Ich habe ihn abgesehen von der fehlenden Schnellademöglichkeit als übersichtlich, gut ausgestattet und modern erlebt. Die elektrische Feststellbremse macht den Boden zwischen dem Fahrersitz und den beiden Beifahrerplätzen flach und gut durchrutschbar. Es stehen die drei Fahrmodi Eco, Power und Normal zur Wahl, es kann zwischen vier Lackierungen gewählt werden

(silber, grau, weiß und schwarz), unser Testwagen war Kaolinweiß. Der rechte Beifahrersitz an der Tür kann hochgeklappt werden, und durch Öffnen einer Klappe in der Trennwand können dann bis in den Fußraum lange Gegenstände durchgeladen werden. Das Ladevolumen steigt dadurch um 500 Liter; wen das interessiert, der sollte seinen Händler nach ModuWork fragen. Mit der Fahrzeughöhe von 1,90 m kann der e-Expert in jedes Parkhaus und auch in Hotelgaragen gut einfahren.

FAZIT

Wir waren von der Ausstattung angetan, auch im Laderaum: Der konnte im Dunkeln dank verstärkter LED-Laderaumbeleuchtung (119 € extra) taghell beleuchtet werden, und der Schutzladeraumboden aus Holz einschließlich verkleideter Radkästen (476 € extra) überzeugte. Ein solides und umweltfreundliches Handwerkerfahrzeug, das gebremst auch Anhänger bis 1.000 kg ziehen darf. Die Serviceintervalle sind alle 24 Monate, auch das spart Kosten! ✉

Peugeot	Expert Elektro Kastenwagen Standard
Preis inkl. MwSt.	Euro 58.429,-
Internet	https://www.peugeot.de/modelle/expert/elektro.html
Motorleistung	100 kW (136 PS) Motor mit 270 Nm
Motor	Elektromotor mit 75 kWh Batterie
Reichweite/Laden:	319 bis 352 km, innerorts bis 460 km; AC 11 kW 20-80 % 7:35 h, DC (max. 100 kW) 20-80 % 45 Min.
Zuladung	max. 1.263 kg
Anhängelast	1.000 kg gebremst / 750 kg ungebremst
Wendekreis	12,4 m
Vmax	130 km/h (abgeregelt)

Bilder: Sanders



IN 30 JAHREN:

5 Millionen Mercedes-Benz Sprinter

Mercedes-Benz Vans feiert mit der Produktion des fünfmillionsten Sprinters einen globalen Meilenstein. Das Fahrzeug – ein vollelektrischer eSprinter – wurde im Mercedes-Benz Werk in Charleston, South Carolina, montiert und nun an FedEx, einen langjährigen Kunden von Mercedes-Benz Vans, übergeben ...

Dieses Ereignis unterstreicht den anhaltenden Erfolg des Sprinter und hebt die Bedeutung Charlestons im globalen Produktionsnetzwerk von Mercedes-Benz hervor. Seit fast 20 Jahren spielt das Werk in Charleston eine wichtige Rolle für den Sprinter in Nordamerika. Das Jubiläumsfahrzeug ergänzt die wachsende, globale Mercedes-Benz Vans Flotte von FedEx.

Erweiterung des Werks von Mercedes-Benz Vans in Charleston

Mercedes-Benz Vans, LLC (MBV Charleston) wurde 2006 gegründet und ist das einzige Werk des Unternehmens in Nordamerika, in dem ausschließlich Vans gebaut werden. Im Jahr 2018 wurde es umfassend erweitert, um die Fertigung der dritten Generation des Sprinters zu ermöglichen. Die Modernisierung umfaßte die Einrichtung eines neuen Rohbaus, einer Lackiererei und eine Erweiterung des bestehenden Montagebereichs, sodaß das Werk der steigenden Nachfrage gerecht werden kann. Heute verfügt MBV Charleston über fortschrittliche Technologien wie fahrerlose Transportfahrzeuge und digitale Schulungsinstrumente für seine mehr als 1.600 Mitarbeiter.

Drei Jahrzehnte Mercedes-Benz Sprinter

Seit 30 Jahren bereichert der Mercedes-Benz Sprinter das Segment der

Nutzfahrzeuge mit Vielseitigkeit, Zuverlässigkeit und niedrigen Gesamtbetriebskosten. Von Lieferdiensten und mobilen Arbeitsplätzen bis hin zu Personentransporten und Freizeitumbauten bedient der Sprinter weiterhin eine Vielzahl von Branchen auf der ganzen Welt. Der Sprinter folgte auf den Mercedes TN/T1, wurde erstmals 1995 vorgestellt und setzte schnell neue Maßstäbe im Segment der leichten Nutzfahrzeuge. Er verband die Nützlichkeit eines Transporters mit Raffinesse und technischer Präzision. Mit dem Sprinter hielten viele fortschrittliche Sicherheitsfeatures Einzug in sein Segment – wie ABS-Bremsen und später das elektronische Stabilitätsprogramm ESP®. Außerdem zeichnete er sich durch ein aerodynamischeres Design, eine

Thomas Klein, Leiter Mercedes-Benz Vans

„Die Produktion von fünf Millionen Sprintern und die Feier zum 30. Jubiläum des Modells sind ein Beweis für seinen anhaltenden Erfolg. Dieser Meilenstein spiegelt das Engagement unserer Teams, das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung eines Fahrzeugs wider, das seit drei Jahrzehnten das Segment der großen Transporter definiert. Wir sind stolz auf dieses Vermächtnis und freuen uns auf die Zukunft, in der wir den Fortschritt in der Transporter-Branche weiter vorantreiben werden.“



bessere Kraftstoffeffizienz und eine Reihe leistungsstarker und dennoch wirtschaftlicher Benzin- und Dieselmotoren aus.

Bis zur Markteinführung der zweiten Generation im Jahr 2006 war der Sprinter branchenübergreifend – von Lieferdiensten über Handwerksbetriebe bis hin zu Wohnmobilausstattungen – zu einem Favoriten geworden. Das neue Modell bot ein größeres Ladevolumen, eine geräumigere Fahrerkabine und eine größere Auswahl an Karosserievarianten – einschließlich Fahrgestellen und Kleinbussen. Die dritte Generation mit modernsten technischen Funktionen wie Konnektivität und digitalen Services wurde 2018 eingeführt. Der Sprinter wurde zu einem mobilen Büro mit MBUX Multimediastem, fortschrittlicher Telematik und Fahrassistenzsystemen. Die Variantenvielfalt des Sprinter ist nach wie vor sehr groß – allein aus den verschiedenen Aufbauten, Fahrgestellen, Antriebskonzepten, Tonnagen und Ausstattungsdetails lassen sich mehr als 1.000 verschiedene Versionen konfigurieren. Die aktuelle Generation bietet eine noch größere Auswahl an Antriebssträngen, darunter Frontantrieb, und zwei Getriebetypen, von denen einer eine Neungang-Automatik mit Drehmomentwandler ist. Neben der Montage in Charleston werden Sprinter und eSprinter in Düsseldorf und Ludwigsfelde gefertigt. <

TRANSPORTER-NEWS

von Gundo Sanders

Ford

Claudia Vogt, Director Commercial Vehicles DACH bei **Ford Motor Company** hat mit ihrem Team beim Heroes Day Anfang Mai die Vielfalt der Ford-Transporter gezeigt – von Taxi- und Polizeiautos bis hin zu Baustellenfahrzeugen und Wohnmobilen. Spezialfahrzeuge machen rund 35 % der Ford Pro Neuzulassungen in Deutschland aus. Nach



dem Rekordjahr 2024 startete Ford Pro im ersten Quartal 2025 mit dem höchsten jemals in Deutschland registrierten Marktanteil. Außer Nutzfahrzeugen bietet Ford Pro nach eigenen Angaben das branchenweit umfassendste Angebot an smarten Dienstleistungen und digitalen Lösungen – mit Vehicle Integration System (VIS) und Ford Pro Mobility auch Services speziell für umgebaute Nutzfahrzeuge.

Als Basisfahrzeuge waren alle Nutzfahrzeug-Baureihen von Ford Pro vertreten. Mit dem Marktstart des Ford Ranger mit Plug-in-Hybrid-Technologie (PHEV) in der zweiten Hälfte dieses Jahres wird Ford Pro in jeder seiner fünf Baureihen mindestens ein elektrifiziertes Modell anbieten. „Wir machen es unseren Kunden so einfach wie möglich“, erklärt Vogt; „Sie kommen in eines unserer rund 200 Transit-Center in Deutschland, und zusammen mit unseren 34 lizenzierten Ford Pro Convertor Partnern setzen wir dann nahezu jeden ihrer Wünsche in Sachen Auf- und Umbauten um.“

MAN

MAN geht jetzt mit seinem Transporter TGE über Europa hinaus und hat mit der MAN-Vertretung in Dubai eine Vereinbarung



getroffen, ab Ende 2025 dort auch den Transporter TGE in den Vereinigten Arabischen Emiraten anzubieten. Geplant sind neben Fahrzeugen für Servicetechniker und die mobile Haustierpflege für den Bedarf vor Ort vor allem die Ausbauprodukte Kombi und Minibus. Der TGE wird auch allradgetrieben angeboten, was vor allem für Rettungseinsätze in Frage kommen dürfte.

Maxus

Der chinesische Transporteranbieter **Maxus** gehört zu SAIC Motors; seine Vans erfreuen sich auch bei den Autovermietern großer Akzeptanz. Jetzt gehen die Asiaten noch einen Schritt weiter und haben ihre Transporter schon für bidirektionales Laden fit gemacht. Damit werden in Zukunft Fahrzeuge zu Zwischenspeichern für das Netz. Werden sie etwa mittags nicht genutzt, aber die Netze wollen Spitzenbedarf abdecken, kann demnächst auf gespeicherten Strom in Autos zugegriffen werden.



Dazu müssten auch die Ladestationen das Laden in beide Richtungen (ins Auto und aus dem Auto auch wieder heraus) mitmachen. Günstig laden und zu Spitzenpreisen wieder verkaufen, kann dann für die Nutzer zu einem Zusatzgeschäft werden.

Bott

Aus- und Aufbauhersteller **Bott** zeigte bereits auf seinem Stand auf der Bauma eine verstärkte Sicherung für wertvolle Werkzeuge oder Materialien. Dazu liegt ein separates Schubladenschloß über der gesamten Schubladenbreite, ähnlich wie ein Zusatzschloß an Eingangstüren von Wohnungen funktioniert. Es ist bestell- und lieferbar.



VWN/Sortimo

One Click-System von **Sortimo** und **Volkswagen Nutzfahrzeuge**: Mit einem Klick zum perfekten mobilen Arbeitsplatz. Das Herzstück der Lösung bildet das werkseitig installierte Basissystem im Fahrzeug. Die modularen Regalinhalte lassen sich per One Click-Mechanismus werkzeuglos ein- und ausbauen – ganz nach individuellem Bedarf und ohne Fachkenntnisse. Die Idee dahinter: ein flexibles, wiederverwendbares System,



das sich im Handumdrehen an wechselnde Einsatzzwecke und Nutzer anpaßt. Ab sofort kann das innovative System werkseitig für die Modelle New Transporter, Caddy, ID. Buzz Cargo und Crafter von Volkswagen Nutzfahrzeuge konfiguriert und bestellt werden. <<

DIGITALE FLOTTENSTEUERUNG:

Wie smarte Tools Schäden reduzieren – und den Bau am Laufen halten

Neue Werkzeuge für die Bauwirtschaft: So minimieren digitale Lösungen den Schadensaufwand und verhindern teure Stillstandzeiten ... | VON RUXANDRA RECEANU

In der Baubranche zählt jede Minute – und jeder Ausfall kann zum Störfaktor im eng getakteten Bauprozess werden. Es drohen Verzögerungen, Kosten und Ärger auf der Baustelle. Und leider sind genau solche Ausfälle Alltag – verursacht durch enge Zufahrten, unübersichtliche Flächen oder das sprichwörtliche Rangieren im Zentimeterbereich. Für Fuhrparkverantwortliche heißt das: viel Aufwand, wenig Kontrolle.

Digitale Lösung mit meßbarem Erfolg

Genau hier setzt das Münchner Tech-Unternehmen motum an: Das Start-up hat eine Softwarelösung entwickelt, die auf die Herausforderungen baugewerblicher Flotten zugeschnitten ist. Die Plattform digitalisiert den kompletten Workflow vom Schadensreporting über die Reparatursteuerung bis zur Kostenkontrolle – und macht damit das Fuhrparkmanagement zu einem kontrollierbaren Prozeß in Bauunternehmen.

Faktencheck: Der motum Schadensreport 2025

Die Datenlage ist eindeutig – und liefert erstmals ein umfassendes Bild der Schadensrealität im Flottenmanagement: Über 155.000 Schadensmeldungen aus 50.000 Fahrzeugen wurden für den aktuellen motum Schadensreport 2025 ausgewertet. Besonders auffällig: 76 Prozent aller dokumentierten Schäden fallen in die Kategorie „Außenschäden“ – ein typisches Muster für die herausfordernden Einsatzbedingungen auf Baustellen. Als Hauptursachen identifiziert der Report komplizierte Parkmanöver, Kollisionen mit Hindernissen und Schäden beim Rückwärtsfahren im unübersichtlichen Baustellenumfeld. Die digitale Erfassung dieser Vorfälle reduziert nicht nur die Bearbeitungszeit

Bilder: motum; Bremer-Zentrale; Bremer SE



Screenshot oben: Fahrzeugkontrollen; Screenshot unten: Dashboard

signifikant, sondern schafft auch die Grundlage für gezielte präventive Maßnahmen im Fuhrparkmanagement. „Unsere Analysen zeigen klar, welche Schäden in Flotten am häufigsten auftreten und warum“, erklärt Dr. Moritz Weltgen, CEO und Co-Gründer von motum. „Diese Transparenz ermöglicht es, gezielt gegenzusteuern – etwa durch spezifische Fahrerschulungen für typische Baustellensituationen oder den strategischen Einsatz von Fahrerassistenzsystemen.“

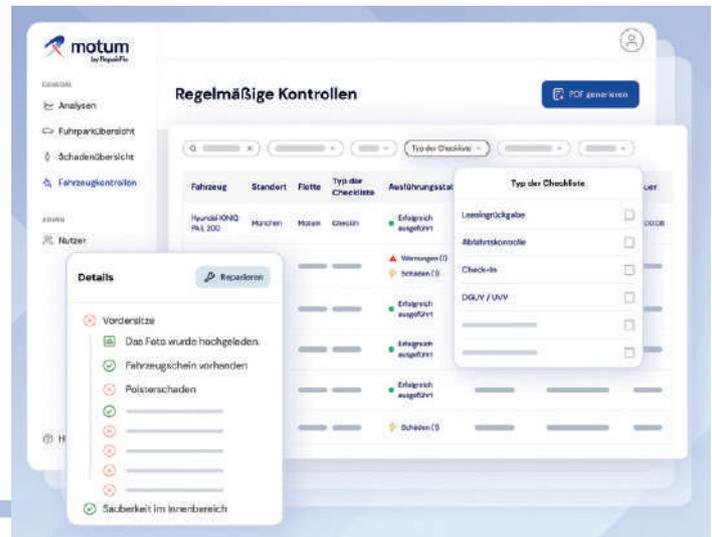
Praxisbeispiel BREMER: 29 % Einsparpotential im Baugewerbe

Wie der digitale Ansatz in der Praxis funktioniert, zeigt das Beispiel des Bauunternehmens BREMER: Mit 380 Fahrzeugen an 14 Standorten kämpft das Unternehmen mit den typischen Herausforderungen der Branche – dezentrale Organisation, hohe Auslastung, komplexe Einsatzorte. Früher lief vieles unkoordiniert: Mitarbeiter meldeten Schäden direkt bei der Versicherung oder veranlaßten Reparaturen eigenständig – mit Folgen

die Baustellenlogistik ist die Möglichkeit zur strategischen Planung – nicht sicherheitsrelevante Schäden können zurückgestellt werden, um Ausfallzeiten zu minimieren und die kontinuierliche Baustellenversorgung sicherzustellen. Die meßbaren Ergebnisse bei BREMER sprechen für sich: Die Schadensbearbeitung erfolgt um 70 % schneller als zuvor, die Reparaturkosten konnten um 29 % gesenkt werden, und die Ausfallzeiten der Baufahrzeuge wurden erheblich reduziert. Einen weiteren praktischen Vorteil für den Baualltag bietet die nahtlose Integration in bestehende Flottenmanagementsysteme sowie der Zugang zum motum Werkstattnetzwerk mit vergünstigten Konditionen, was besonders bei größeren Fuhrparks zu spürbaren Kostenvorteilen führt.

Warum digitales Schadensmanagement zum Wettbewerbsfaktor wird

Die aktuellen Herausforderungen in der Baubranche – von Fachkräftemangel über steigende Material- und Energiekosten >>



» bis hin zu komplexeren Projektvorgaben – setzen Bauunternehmen unter enormen Kostendruck. Genau hier wird effizientes Fuhrparkmanagement zum Hebel für mehr Wirtschaftlichkeit. „Schadensmanagement im Fuhrpark ist nicht mehr nur Kostenverwaltung, sondern ein strategischer Wettbewerbsvorteil“, betont Weltgen. „Wer Fahrzeuge dort hält, wo sie gebraucht werden – auf der Baustelle statt in der Werkstatt – sichert die termingerechte Projektabwicklung und damit letztlich den Unternehmenserfolg.“

Handlungsempfehlungen für Bauunternehmen

Für Bauunternehmen, die ihr Schadensmanagement optimieren möchten, empfehlen sich folgende konkrete Schritte:

- 1. Bestandsaufnahme:** Analyse der aktuellen Schadenshäufigkeit und -ursachen
- 2. Digitalisierung der Meldeprozesse:** Implementierung einer nutzerfreundlichen Lösung für die Baustelle
- 3. Zentralisierung der Steuerung:** Etablierung eines einheitlichen Workflows über alle Standorte hinweg
- 4. Datenbasierte Prävention:** Nutzung der gewonnenen Erkenntnisse für Fahrerschulungen und Fahrzeugausstattung



Die Zentrale des Bauunternehmens BREMER

Noch Fragen?

Schadenreport 2025: https://www.motum.eu/akademie/der-grosse-schadenreport-2025?utm_source=media&utm_medium=bau&utm_content=presseartikel
<https://www.motum.eu/>

Die Gründer von motum

motum wurde 2020 von Dr. Moritz Weltgen, Natalie Maier und Alla Kopylova gegründet. Mit der gleichnamigen Plattform bietet das Unternehmen ein Tool zum proaktiven Flottenmanagement, das Echtzeit-Monitoring und eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen Fuhrparkmanagement, Fahrern sowie Servicepartnern ermöglicht. motum beschäftigt mehr als 35 Mitarbeiter in München und Münster.



Die ims GmbH aus Hünxe nutzt die Softwarelösung der Logistikbude GmbH, um ihre verliehenen Werkzeuge zu verwalten und hat so den Werkzeugschwund auf Großbaustellen sowie die Schwundkosten ihrer Kunden um bis zu 50 Prozent reduziert. Auch der Verwaltungsaufwand ist für beide Seiten deutlich gesunken. Nun strebt ims an, die Logistikbude als exklusiven Zusatzservice all seinen Partnern mitanzubieten ... | VON TIM HENRICH

Die ims ist führender Vermieter industrieller Werkzeug- und Containerlösungen und bietet ihren Kunden zielgenaue Unterstützung bei Großprojekten wie Turnarounds. Dabei werden Industrie- oder Petrochemieanlagen zur Wartung für kurze Zeit komplett heruntergefahren. In diesem engen Zeitfenster sind oft mehrere Tausend Fachkräfte auf der Baustelle im Einsatz und versuchen, die durch den Stillstand der Anlagen verursachten Umsatzeinbußen so gering wie möglich zu halten. ims liefert für diese Einsätze komplette Werkzeugcontainer – bestückt mit allem, was für die Instandhaltungsarbeiten benötigt wird.

Rundum-Sorglos-Paket für zeitkritische Reparaturarbeiten

„Wir liefern den Dienstleistern ein Rundum-Sorglos-Paket – vom Winkelschleifer über persönliche Schutzausrüstung bis zu großen Schweißgeräten. So können sie sich vor Ort ganz auf die Wartungsarbeiten konzentrieren“, so Ole Sörensen, kaufmännischer Leiter des ims-Standortes Mainhausen. Dafür bestückt der „Werkzeugallrounder“ die Container mit Werkzeugen und liefert sie direkt an die Baustelle, wo sich Magaziner um die Ausgabe kümmern. Nach Abschluß des Turnarounds holt ims den Container wieder ab und kontrolliert den Werkzeugbestand.

Werkzeugschwund mit hohen Kosten

Ein Problem, das ims in der Vergangenheit regelmäßig beobachtete: Nach Abschluß der Projekte fehlten zahlreiche Werkzeuge. „Das führte zu hohen Ersatzkosten und viel Verwaltungsaufwand, sowohl für uns, als auch für unsere Kunden“, erläutert David Skowasch, zuständig für strategischen Einkauf und Projektmanagement bei ims. Besonders aufwendig war die Dokumentation, denn Ausgabe- und Rückgabevorgänge wurden handschriftlich festgehalten – ein Prozeß, der wenig transparent und schwer nachzuvollziehen war. „Am Ende eines Turnarounds lagen uns fünf bis sechs Aktenordner mit Ausgabezetteln vor“, so Skowasch.

Digitalisierung und Nutzerfreundlichkeit als Erfolgsfaktor

Als Antwort auf den Werkzeugschwund und die komplexe analoge Dokumentation suchte das ims-Team nach einer intuitiv zu nutzenden Softwarelösung für die Werkzeugverwaltung. „Eine einfache Bedienung war uns am allerwichtigsten, denn die Software wird von unseren Kunden bei zeitkritischen Projekten eingesetzt“, so Skowasch „und da bleibt keine Zeit für eine lange Einarbeitung.“ Fündig wurde sein Team bei der Logistikbude.



ANWENDERBERICHT:

Werkzeugschwund gesenkt – ims setzt auf Softwarelösung der Logistikbude

Die Softwarelösung der Logistikbude hilft ims dabei, ihren Werkzeugverleih zu digitalisieren und die Verwaltung ihrer Utensilien zu vereinfachen.

Intuitives und schnelles Buchen

Die „Bude“ ist ein Start-up aus Dortmund und digitalisiert mit ihrer gleichnamigen Softwarelösung die Verwaltung von Ladehilfsmitteln wie Paletten oder Gestellen. In diesem Fall ermöglicht sie es, jedes Werkzeug mithilfe einer Seriennummer in eine digitale Datenbank aufzunehmen. Wird ein Werkzeug ausgegeben, scannt der Magaziner es per App – ebenso bei der Rückgabe. Die Baustellenverantwortlichen behalten so in Echtzeit den Überblick über den aktuellen Bestand der Utensilien. „Beim Pilotprojekt mit der Logistikbude gab es keine Rückfragen unserer Kunden – ein Zeichen, daß sich die Software von selbst erklärt“, so Skowasch.

Materialschwund und Verwaltungsaufwand signifikant reduzieren

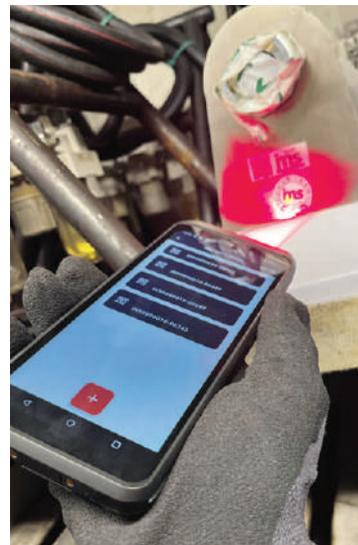
Bereits nach der ersten Warenrücknahme mit der Logistikbude fällt auf: Der Werkzeugschwund wurde erheblich reduziert, die damit verbundenen Kosten beinahe halbiert. Dazu Sörensen: „Das ist eine Win-Win-Situation für uns und unsere Kunden. Sie sparen sich Schwundkosten und beide Seiten können dank der gesunkenen Verlustposten zusätzlich ihren Verwaltungsaufwand reduzieren.“

Die Vorteile der Logistikbude – geringere Nachkäufe und weniger Verwaltungsaufwand – lassen sich damit erfolgreich von der Ladungsträgerverwaltung auf den Werkzeugverleih übertragen – durch die bessere Übersicht, einfache Workflows und das Echtzeit-Tracking. „Und dank der besseren Nachverfolgbarkeit gehen die Mitarbeiter außerdem sorgfältiger mit den Werkzeugen um“, ergänzt der kaufmännische Standortleiter.



Links: David Skowasch, verantwortlich für den strategischen Einkauf und das Projektmanagement bei ims, suchte eine intuitive Lösung, um den Werkzeugbestand digital zu verwalten.

Rechts: Ole Sörensen, kaufmännischer Leiter des ims-Standortes Mainhausen, möchte seinen Kunden die Softwarelösung der Logistikbude künftig als Zusatzservice anbieten.



Per Scan der individuellen Seriennummern können Werkzeuge vor Ort gebucht werden.

Ausbau der Zusammenarbeit geplant

Aufgrund der rundum positiven Erfahrungen plant ims, die Zusammenarbeit mit der Logistikbude auszubauen. Sörensen: „Unser Ziel ist es, die Logistikbude als exklusiven Zusatzservice anzubieten.“ Fabian Bahnsen, Head of Sales der Logistikbude, sagt: „Obwohl die Logistikbude ursprünglich für das Ladungsträgermanagement konzipiert wurde – und das auch nach wie vor unser Steckenpferd bleibt – demonstriert unsere Kooperation mit ims die Flexibilität von Software und Teams.“

Noch Fragen?

www.logistikbude.com, www.ims-group.net

Die Logistikbude

Die Logistikbude wurde 2021 gegründet und digitalisiert das Management von Mehrweg-Assets wie Paletten, Behälter oder Gestelle, die zum Transport von Waren verwendet werden. Ihre nutzerfreundliche Software ermöglicht die transparente Nachverfolgung der Behälter in Echtzeit und verschafft einen Überblick über Bestände, Bedarf und Umlaufzeiten. Dadurch profitieren Verlager, Logistikdienstleister und der Handel von niedrigeren Nachkaufquoten und einem reduzierten Verwaltungsaufwand – einfach, effizient und vor allem ressourcenschonend. Die Expertinnen und Experten der Logistikbude haben bei der Lösung ihre langjährige Erfahrung aus der Verpackungsbauindustrie am Fraunhofer IML einfließen lassen.

TEST LEXWARE OFFICE LOHN UND GEHALT:

Lohnabrechnung aus der Cloud

Die Lohnabrechnung selbst zu erledigen, kann sich für Handwerker rentieren. Denn damit spart man nicht nur Geld, sondern profitiert auch von transparenten Geschäftszahlen ... | VON BJÖRN LORENZ

Kaum eine andere kaufmännische Rechnung unterliegt so vielen gesetzlichen Änderungen wie die Lohnbuchhaltung. Immer neue bürokratische Vorgaben machen es besonders für kleine Betriebe schwer, den Überblick zu behalten. Fehler in der Abrechnung führen jedoch schnell zu Problemen mit Mitarbeitern und Behörden. Kein Wunder, daß viele Handwerksbetriebe ihre Lohnabrechnung lieber an Steuerberater oder Dienstleister auslagern.

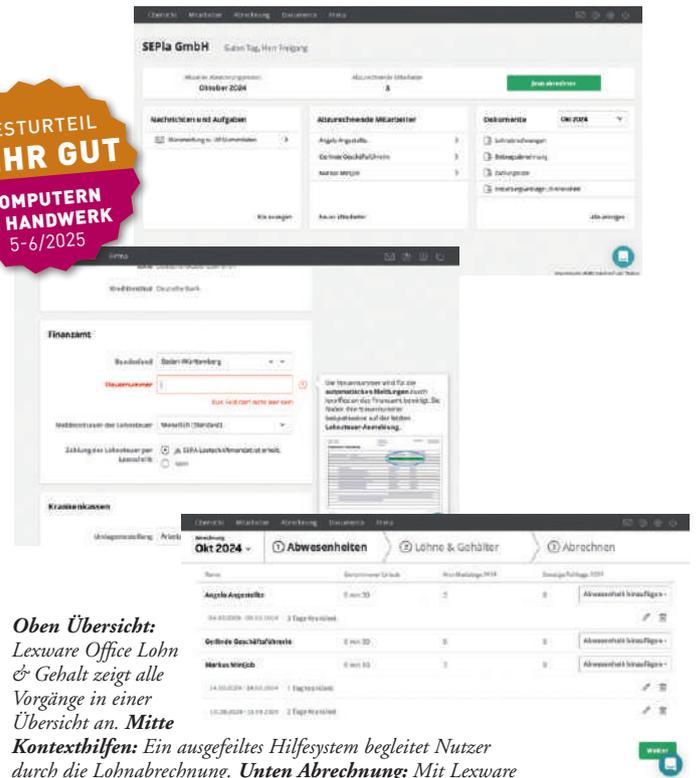
Selber machen hat Vorteile

Doch mit steigender Mitarbeiterzahl wird das Outsourcing zunehmend kostspielig, denn die Abrechnung erfolgt in der Regel pro Kopf und Monat. Zusätzliche Gebühren entstehen dann durch notwendige Bescheinigungen oder Formulare. Dazu kommt: Die Zahlen der Lohnabrechnung stehen dann erst mit Verzögerung zur Verfügung, und ihre Übertragung in die Finanzbuchhaltung erfordert geeignete Schnittstellen. Das ist gerade im Handwerk ein Problem, da hier der Lohnanteil an der Wertschöpfung relativ hoch ist. Wer die Abrechnung selbst in die Hand nimmt, profitiert von mehr Kontrolle und Transparenz. Kurzfristige Änderungen lassen sich dann ohne externe Abstimmungen schneller umsetzen. Zudem bleibt wertvolles Know-how im Betrieb erhalten und kann langfristig genutzt werden.

Gepflegte Daten entscheidend

Eine saubere Datenbasis ist das A und O der Lohnabrechnung. Lexware Office Lohn und Gehalt bietet eine integrierte Lösung, die sich ideal mit der Buchhaltung kombinieren läßt – aber auch allein genutzt werden kann. Die Benutzerführung ist klar strukturiert, und die Eingabemasken sind intuitiv gestaltet. Der größte Aufwand betrifft die Eingabe der Firmen- und Mitarbeiterdaten. Danach müssen nur noch monatliche Werte wie Abwesenheiten, Arbeitsstunden oder Sonderzahlungen ergänzt werden. Das System unterstützt alle gängigen Lohnbestandteile, darunter auch Fahrtkostenzuschüsse wie das Deutschlandticket. Hier kann der Arbeitnehmeranteil entweder einbehalten oder bezuschußt werden. Auch Nachzahlungen oder Korrekturen lassen sich problemlos umsetzen, sodaß die Abrechnung stets aktuell und rechtssicher bleibt. Lexware Office Lohn & Gehalt berechnet automatisch Steuern und Sozialabgaben und führt Plausibilitätsprüfungen durch, um Eingabefehler frühzeitig zu erkennen. Pflichtmeldungen an Finanzamt und Sozialversicherungsträger werden digital übermittelt. Wer parallel die Gewinnermittlung nutzt, profitiert von einer weiteren Erleichterung: Die zugehörigen Buchungen werden direkt in die EÜR übertragen, sodaß alle Zahlen in Echtzeit verfügbar sind.

TESTURTEIL
SEHR GUT
COMPUTERN
IM HANDWERK
5-6/2025



Oben Übersicht: Lexware Office Lohn & Gehalt zeigt alle Vorgänge in einer Übersicht an. **Mitte Kontexthilfen:** Ein ausgefeiltes Hilfesystem begleitet Nutzer durch die Lohnabrechnung. **Unten Abrechnung:** Mit Lexware Office Lohn & Gehalt kann man auch Abwesenheiten verwalten.

Perfekt für Einsteiger

Für Mitarbeiter gibt es ein digitales Portal, über das die Lohnabrechnungen abgerufen werden können. So entfällt die manuelle Verteilung. Die Dokumente bleiben langfristig gespeichert und lassen sich bei Bedarf erneut herunterladen. Besonders für Betriebe mit mehreren Beschäftigten bedeutet das eine deutliche Zeitersparnis und weniger Verwaltungsaufwand. Weitere Vorteile bietet das integrierte Online-Banking: Löhne, Steuern und Sozialabgaben lassen sich halbautomatisch per Klick überweisen. Noch komfortabler ist das neue SEPA-Lastschriftverfahren, mit dem Krankenkassenbeiträge direkt aus dem System gezahlt werden können. Das minimiert das Risiko verspäteter Zahlungen und spart zusätzliche Arbeitsschritte. Die Cloud-basierte Lösung eignet sich auch für Betriebe, die bislang wenig Erfahrung mit Lohnabrechnung haben. Die Benutzerführung ist verständlich, Plausibilitätschecks sorgen für sichere Eingaben, und eine Kontexthilfe begleitet Nutzer durch den gesamten Abrechnungsprozeß.

FAZIT

Mit Lexware Office Lohn und Gehalt lassen sich bis zu 50 Lohnabrechnungen pro Monat abrechnen. Gängige Lohnbestandteile wie Überstundenvergütung, Sonderzahlungen, Essenszuschüsse oder Inflationsausgleichsprämien sind bereits integriert. Zusätzlich gibt es eine Urlaubskontenverwaltung, die Abwesenheiten und Resturlaubstage dokumentiert. Allerdings wird die Baulohnabrechnung nicht unterstützt. Positiv sind die hervorragende Anwenderunterstützung und die nahtlose Integration in die Buchhaltung zu bewerten, die gerade Einsteigern die Arbeit erleichtern. ✉

Lexware	Office Lohn und Gehalt
Kategorie	Lohnabrechnung
Preis inkl. MwSt.	ab 14,16 € monatliche Lizenzgebühren für 2 Mitarbeiter
Urteil	sehr gut
Systemvoraussetzungen:	Aktueller Webbrowser

TEST LEXWARE FAKTURA+AUFTRAG:

Für kleine Handwerksbetriebe geeignet

Lexware faktura+auftrag 2025 ist eine top ausgestattete Auftragsbearbeitung, die für kleine Handwerksbetriebe ohne besondere Branchenanforderungen interessant ist ... | VON BJÖRN LORENZ

Seit Anfang 2025 gilt für Rechnungen zwischen Unternehmen: elektronische Formate werden Pflicht. Lexware faktura+auftrag 2025 ist darauf vorbereitet. Die Software verarbeitet gängige E-Rechnungsformate wie XRechnung und ZUGFeRD. Neu hinzugekommen ist ein Viewer, der alle hinterlegten Rechnungsdaten auf einen Blick anzeigt. Damit kann man Rechnungen schnell prüfen, ohne erst die Datei zu öffnen. Für Handwerksbetriebe können E-Rechnungen durchaus eine Erleichterung sein: Weniger Papierkram, mehr Zeit für das Wesentliche. Das gilt vor allem für kleine Bauunternehmen, Elektrobetriebe oder Sanitärtechniker, die vornehmlich für Unternehmen arbeiten. Wer dann noch Waren verkauft oder wegen des Umfangs der Lagerhaltung eine Bestandsführung benötigt, ist bei Lexware faktura+auftrag gut aufgehoben.

Für kleine Handwerksbetriebe gedacht

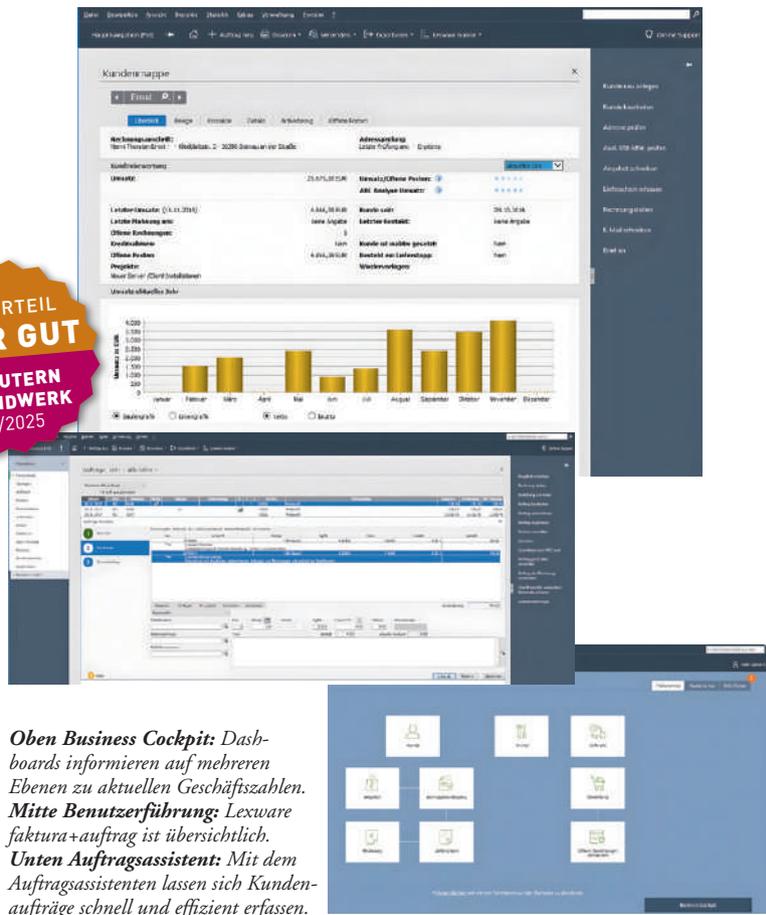
Die Software eignet sich für kleine Unternehmen mit einem Arbeitsplatz. Neben der Auftragsbearbeitung sind Kunden- und Artikelverwaltung, Mahnwesen, Lagerführung und sogar Online-Banking im Paket enthalten. Ein großer Vorteil: Wächst das Unternehmen, benötigt man keine neue Software. Der einfache Wechsel auf eine größere Version genügt. Auch Cloud-Dienste wie Adreßprüfung oder Porto-Ermittlung lassen sich bei Bedarf mit wenigen Klicks aktivieren.

Effiziente Prozesse

Sind Kunden-, Artikel- oder Lieferantendaten erst einmal erfaßt, kann man sie für viele Prozesse immer wieder verwenden. Besonders praktisch: Angebote lassen sich mit wenigen Klicks in Aufträge, Lieferscheine oder Rechnungen überführen. Vorgänge bleiben dadurch auch lange Zeit später noch nachvollziehbar. Rabattstaffeln, Kreditlimits oder kundenindividuelle Preise werden bei der Auftragsbearbeitung automatisch berücksichtigt. Positiv ist die Vielzahl spezieller Funktionen wie Alternativpositionen bei Angeboten, Sammelrechnungen für wiederkehrende Leistungen oder Abo-Rechnungen für Wartungsverträge. Bei Bedarf können zusätzliche Felder für eigene Merkmale genutzt werden. Das ist praktisch, wenn Leistungen oder Artikel besonders beschrieben werden müssen – etwa bei maßgefertigten Bauteilen oder Sonderaufträgen.

Alles im Blick – auch unterwegs

Hervorragend besetzt ist das integrierte Berichtswesen. Neben klassischen Auswertungen gibt es interaktive Dashboards, die aktuelle Umsätze, wichtige Kunden oder die beliebtesten Artikel übersichtlich darstellen – auf Wunsch sogar nach Projekten gegliedert. So kann man



Oben Business Cockpit: Dashboards informieren auf mehreren Ebenen zu aktuellen Geschäftszahlen.
Mitte Benutzerführung: Lexware faktura+auftrag ist übersichtlich.
Unten Auftragsassistent: Mit dem Auftragsassistenten lassen sich Kundenaufträge schnell und effizient erfassen.

Engpässe frühzeitig erkennen und gezielt gegensteuern. Hilfreich für Handwerksbetriebe mit Außendienst ist die mobile App Lexware mobile, mit der unterwegs Aufträge erfaßt und Kundendaten eingesehen werden können.

Lager im Griff – ohne viel Aufwand

Auch die Lagerverwaltung zeigt keine Schwächen. Hier können Anwender Bestände führen, Mindestmengen definieren und Inventuren vorbereiten. Wer Materialien bevorratet, kann mit wenigen Klicks Mengen, Lagerorte und Verfügbarkeiten anzeigen. Eng ist das Zusammenspiel mit der Buchhaltungssoftware Lexware Buchhaltung. So werden Rechnungsdaten automatisch in den Buchungsstapel übertragen – was für Selbstbucher einen echten Zeitgewinn bedeutet. In der erweiterten Plus-Version ist zusätzlich ein Kalkulator enthalten, mit dem sich Positionsmengen genauer erfassen lassen. Über die DATANORM-Schnittstelle dürften sich besonders jene Handwerksbetriebe freuen, die regelmäßig mit Lieferantenkatalogen arbeiten.

FAZIT

Lexware faktura+auftrag 2025 richtet sich an kleine Unternehmen, die eine professionelle kaufmännische Software suchen – ohne dabei auf Komfort verzichten zu wollen. Besonders Handwerksunternehmen profitieren von der Kombination aus Auftragsbearbeitung, Flexibilität und Ausbaufähigkeit. Wer keine speziellen Handwerksfunktionen benötigt, kann dank guter Hilfen schnell einsteigen. <<

Lexware	faktura+auftrag 2025
Kategorie	Auftragsbearbeitung
Preis inkl. MwSt.	ab 17,73 € monatliche Nutzungsgebühren
Urteil	sehr gut
Systemvoraussetzungen:	Win 11, mobile Apps für Android und iOS

INTERVIEW:

Mehr als nur Software: „Persönliche Beratung bringt Digitalisierung im Handwerk entscheidend voran.“

Die Anforderungen im Handwerk verändern sich rasant – digitale Lösungen sind gefragter denn je. Doch mit dem Kauf einer Software ist es längst nicht getan. Entscheidend für den Erfolg sind nicht nur Funktionen und Module, sondern auch die Menschen dahinter: Beraterinnen und Berater, die Handwerksbetriebe beim digitalen Wandel begleiten und praxisnah unterstützen. Jessica Bayer ist seit acht Jahren als Beraterin bei der STREIT Software GmbH tätig – einem Anbieter, der sich bewusst nicht nur als Softwarelieferant, sondern als Partner des Handwerks versteht. Im Gespräch erklärt sie, warum gerade persönliche Betreuung in Kombination mit einer leistungsfähigen Lösung den Unterschied macht ...



Im Gespräch mit
Jessica Bayer

Frau Bayer, Sie sind seit vielen Jahren im Außendienst bei STREIT Software tätig. Was begeistert Sie an Ihrem Beruf?

Was mich an meiner Tätigkeit begeistert, ist die große Eigenverantwortung und die Abwechslung. Besonders schön ist die gewachsene Beziehung zu vielen Bestandskunden und das entgegengebrachte Vertrauen. Man kennt sich, freut sich auf die Termine – das ist oft schon fast familiär. Meinen langjährigsten Kunden betreue ich bereits seit acht Jahren.

Wie gehen Sie bei der Beratung von Handwerksbetrieben vor?

Nach der Integration und ersten Schulungen organisiere und analysiere ich die Arbeitsprozesse mit den zuständigen Ansprechpartnern. Schritt für Schritt optimieren wir Abläufe mit Hilfe der STREIT Software. Dabei agiere ich oft wie eine externe Unternehmensberaterin – immer mit dem Ziel, die Prozesse alltagstauglich und effizient zu gestalten.

Was macht die Kombination aus Software und individueller Beratung so besonders?

Erst die Verbindung aus leistungsstarker Software und individueller Beratung macht Digitalisierung im Handwerk wirklich erfolgreich. Die Software bildet Prozesse ab – von Kalkulation bis Rechnungsstellung. Die persönliche Beratung sorgt dafür, daß diese Prozesse auch zur Realität im Betrieb passen. Ich kenne die Abläufe vor Ort und zeige Wege auf, wie Funktionen sinnvoll genutzt werden können. So wird aus einer Software ein

Werkzeug, das den Betrieben individuell nutzt – abgestimmt, verständlich und praxisnah.

Welche Vorteile hat es, bei Anwendern vor Ort zu sein im Vergleich zu Online-Terminen?

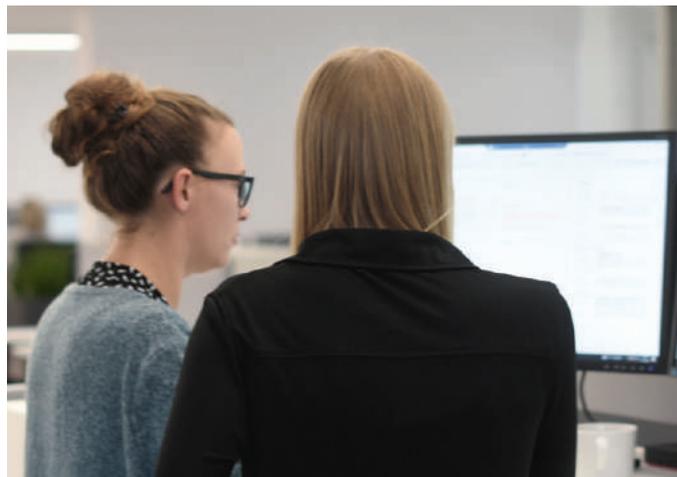
Vor Ort zeigt sich, wie wichtig der persönliche Kontakt ist. Es gibt so viele Details, die sich nur im Gespräch oder beim Rundgang durch den Betrieb erschließen. Ich kann Arbeitsprozesse live mitverfolgen und spontane Fragen gemeinsam mit den Mitarbeitern klären. Oft ist es der Chef, der nur wenige Themen ankündigt – wenn ich vor Ort bin, haben Mitarbeiter oft doch noch ganz viele Fragen. Diese Flexibilität und Nähe sind online kaum möglich. Meine Aufgabe ist es, zuzuhören, mitzudenken und Lösungen zu

finden, die wirklich zum Betrieb passen. Natürlich mache ich auch Online-Termine mit meinen Kunden aus. Am besten haben wir uns aber vorher schon persönlich kennengelernt.

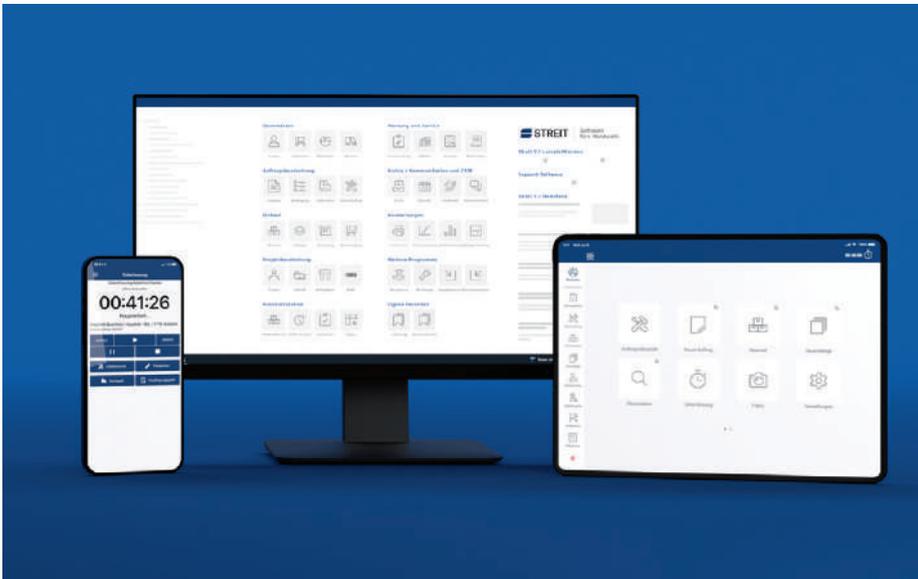
Wie wirkt sich Ihre Beratung konkret auf die Arbeitsweise der Handwerksbetriebe aus?

Die Veränderungen sind oft sehr deutlich. Anwender berichten, daß sie früher zwei volle Tage für die Kalkulation eines Projekts benötigt haben. Heute sind es nur noch etwa zwei Stunden. Ein Betrieb arbeitete mit acht verschiedenen Programmen – heute reicht eines. Auch die Nutzung der STREIT Zeiterfassung spart etwa zwei Tage jeden Monat im Vergleich zur vorherigen mühseligen Vorbereitung der Lohnabrechnung für den Steuerberater. Viele Kunden nutzen zudem integrierte Auswertungen

und müssen diese nicht mehr händisch in Excel eingeben. Besonders stolz bin ich, wenn Kunden sagen, sie hätten durch die Zusammenarbeit mit mir den nächsten Schritt geschafft – von einem kleinen Betrieb mit zwei bis drei Mitarbeitenden hin zu einem soliden Mittelständler mit über 70 Personen.



Persönliche und individuelle Softwareberatung hat bei STREIT einen besonders hohen Stellenwert und ist das Erfolgsrezept beim Einsatz der funktionsstarken STREIT Handwerkssoftware.



Die Kombination aus der leistungsstarken STREIT Handwerkersoftware mit passenden Apps und der dazugehörigen Beratung und Partnerschaft mit den Anwendern machen den Unterschied.

Was sind die häufigsten Themen, bei denen Kunden Unterstützung brauchen?

👉 Die digitale Zeiterfassung, mobile Auftragsabwicklung, die papierlose Übergabe von Belegen an den Steuerberater per DATEV-Schnittstelle oder das Wartungsmodul. Auch das digitale Archiv, das eine Historie über die Arbeitseinsätze bei Kunden liefert, begeistert die Kunden.

Sie haben von Aha-Momenten bei Kunden gesprochen – wie sehen diese aus?

👉 Diese Momente sind oft besonders emotional. Wenn Betriebe sich lange mit einer Problematik herumgeschlagen haben und ich ihnen eine Lösung aufzeige, die plötzlich funktioniert – dann ist die Erleichterung spürbar. Das kann die Einführung eines mobilen Monteurs sein oder die automatisierte Belegübertragung an den Steuerberater. Wenn sich dann nach ein paar Wochen herausstellt, daß sich die Prozesse stabilisiert haben, Aufgaben schneller gehen und Fehler reduziert wurden – dann wissen die Kunden: Das war die richtige Entscheidung.

Welche Rückmeldungen erhalten Sie von Ihren Kunden – was schätzen sie an Ihrer Arbeit?

👉 Die meisten Kunden sagen, daß sie gemeinsam mit mir und STREIT gewachsen sind. Daß wir Lösungen gefunden haben, die sie selbst gar nicht erwartet hätten. Viele haben sich zu Beginn nicht vorstellen können, wie tiefgreifend eine gute Software in die Struktur eines Betriebs eingreifen kann – positiv gesehen. Daß ich sie auf diesem Weg

begleitet habe, vom Kleinstbetrieb bis zum mittelständischen Unternehmen, ist für viele ein echter Mehrwert.

Wie schätzen Sie die zukünftige Bedeutung von persönlicher Beratung bei der Digitalisierung im Handwerk ein?

👉 Die Digitalisierung wird in den nächsten Jahren immer wichtiger werden, da es immer mehr gesetzliche Anforderungen gibt und immer mehr Vorschriften, um digital zu werden. Die Betriebe stoßen mit Word, Excel oder gar Papier an ihre Grenzen. Aber ich glaube nicht, daß alles digital und anonym wird. Der Wunsch nach persönlichem Kontakt bleibt. Gerade bei komplexen Fragen oder Unsicherheiten braucht es jemanden, der vor Ort ist, erklärt und gemeinsam mit dem Betrieb Lösungen entwickelt. Genau da sehe ich auch künftig meine Rolle.

FAZIT

Die Digitalisierung im Handwerk ist kein Selbstläufer – sie braucht Menschen, die sie mitgestalten. Software allein löst keine Probleme, wenn sie nicht ihren Möglichkeiten entsprechend angewendet wird. Das Zusammenspiel aus leistungsstarker Lösung und individueller, persönlicher Beratung ist in diesem Kontext weit mehr als nur technischer Support. Es ist der entscheidende Faktor für nachhaltige Veränderung und echten Fortschritt im Handwerksbetrieb. ☞

Noch Fragen?

www.streit-software.de

IMPRESSUM

Computern im Handwerk/ handwerke.de

gegründet 1984, dient als unabhängiges Fachmagazin für moderne Kommunikation den Betrieben der Bauhaupt- und Nebengewerbe im „portionierten“ Wissens- und Technologietransfer.

Herausgeber: Horst Neureuther

© Copyright: CV München
CV Computern-Verlags GmbH
Goethestraße 41, 80336 München

Telefon 0 89/54 46 56-0

Telefax 0 89/54 46 56-50

Postfach 15 06 05, 80044 München

E-Mail: info@cv-verlag.de

redaktion@cv-verlag.de

www.handwerke.de

Geschäftsleitung:

Dipl.-Vw. H. Tschinkel-Neureuther

Anzeigenleitung:

Dipl.-Vw. Heide Tschinkel-Neureuther

e-mail: anzeigen@cv-verlag.de

Redaktion und redaktionelle

Mitarbeiter in dieser Ausgabe:

Christoph Buluscek, Andreas Gerhardt, Tim Henrichs, Julia Kowal, Björn Lorenz, Horst Neureuther (verantwortl.), Ruxandra Receanu, Gundo Sanders, Sandra Tietjen, Gilfe Tweer, Alex Wallberger

Anzeigenvertretung:

Medienmarketing SANDERS

Layout:

AD&D Werbeagentur GmbH,
Silvia Romann, Dietmar Kraus

Druck:

Walstead NP Druck GmbH, St. Pölten

Druckauflage: 50.000

Tatsächliche Verbreitung:

49.749 (1/25)



Auflage und Verbreitung kontrolliert.

42. Jahrgang

Erscheinungsweise: 10 x jährlich

Abo-Preis:

29,- € p.a. plus Porto inkl. MwSt.

Einzelpreis: 2,90 €

Ein Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht spätestens 3 Monate vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt wird.

ISSN 0931-4679

Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) Berlin

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 01.11.2024.

Titelkopf: © Fotolia.de/yellowj

PAPIER ADE:

So gelingt die Umstellung auf die E-Rechnung

Die Papierrechnung war lange Zeit ein fester Bestandteil des Geschäftslebens und ein unverzichtbares Werkzeug für Unternehmen. Doch mit der fortschreitenden Digitalisierung und neuen gesetzlichen Anforderungen geht die Ära der Papierrechnung zu Ende. Seit Januar dieses Jahres wird die E-Rechnung in Deutschland Pflicht. Viele Unternehmen stehen nun vor der Aufgabe, ihre Prozesse entsprechend anzupassen. Doch worin unterscheiden sich Papierrechnung und E-Rechnung eigentlich – und wie gelingt die Umstellung auf die neue Form der Rechnungsstellung?

Papierrechnung vs. E-Rechnung – worin liegt der Unterschied?

Die Papierrechnung ist eine traditionelle Form der Rechnungsstellung, bei der die Rechnung physisch auf Papier gedruckt und per Post übermittelt wird. Auch wenn die Dokumente beim Empfänger gescannt werden, liegen die Rechnungsinformationen nicht in strukturierter, maschinenlesbarer Form vor. Die Daten müssen daher manuell oder mit zusätzlicher Software in die Buchhaltung übernommen werden. E-Rechnungen hingegen werden nach EU-Norm in einem strukturierten elektronischen Format erstellt, übermittelt und empfangen. Dadurch ist eine automatische und elektronische Verarbeitung möglich. In Deutschland sind vor allem zwei Standards verbreitet: XRechnung und ZUGFeRD.

Wer ist betroffen und welche Fristen gelten?

Seit 1. Januar 2025 müssen alle Unternehmen in Deutschland in der Lage sein, elektronische Rechnungen im korrekten Format zu empfangen und zu verarbeiten. Für das Ausstellen und Versenden von E-Rechnungen gilt eine Übergangsfrist bis Ende 2026. Es ist daher wichtig, daß sich Unternehmen frühzeitig auf die Umstellung vorbereiten und ihre Prozesse und Systeme entsprechend anpassen.

Herausforderungen für Betriebe

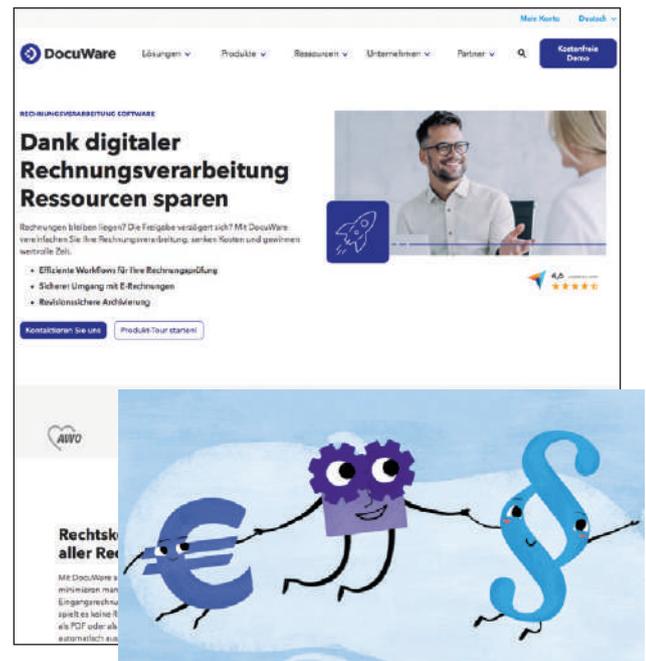
Gerade für kleine und mittlere Betriebe ist die Umstellung auf die E-Rechnung eine Herausforderung. Viele arbeiten noch mit papierbasierten Abläufen und verfügen über wenig IT-Ressourcen oder Erfahrung mit rein

digitalen Prozessen. Die Einführung neuer Software, die benötigt wird, um moderne E-Rechnungen empfangen und verarbeiten zu können, erfordert häufig eine Umstellung im Betriebsalltag sowie gezielte Schulungen für die Mitarbeiter.

So unterstützt ein DMS bei der Umstellung auf die E-Rechnung

Um den Wechsel auf die E-Rechnung möglichst reibungslos zu gestalten, greifen viele Unternehmen auf digitale Lösungen wie Dokumentenmanagement-Systeme (DMS) zurück. Ein solches System sollte in der Lage sein, E-Rechnungen zu erfassen und zu verarbeiten. Gleichzeitig ist es wichtig, daß auch klassische PDF- oder Papierrechnungen während einer Übergangsphase weiterhin berücksichtigt sowie deren Daten verarbeitet werden können. DocuWare bietet hier eine umfassende Unterstützung: E-Rechnungen werden ausgelesen sowie archiviert und können automatisch an die zuständigen Stellen im Unternehmen weitergeleitet und relevante Daten direkt in die Buchhaltungssoftware übernommen werden. So lassen sich Rechnungen schneller bearbeiten, Fehlerquellen reduzieren und Fristen leichter einhalten.

Auch in puncto Sicherheit bieten ein DMS und die Automatisierung von Workflows Vorteile: Sensible Daten werden durch Berechtigungssysteme und Verschlüsselung geschützt, sodaß auch der Datenschutz gewährleistet ist. Zudem sorgt eine digitale Archivierung dafür, daß Rechnungen jederzeit auffindbar sind – etwa für Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer.



Damit trägt ein DMS also nicht nur zur technischen Umsetzung der E-Rechnungspflicht bei, sondern steigert auch die Qualität und Effizienz im gesamten Rechnungswesen. Wie der Einsatz eines DMS in der Praxis aussehen kann, zeigt das Beispiel der CT Handelsgesellschaft mbH. Für den Baustofflieferanten ist das Dokumentenmanagement von DocuWare inzwischen unentbehrlich. "Die Befreiung vom Papier, die massiven Zeiteinsparungen beim Suchen von Dokumenten und die Möglichkeit, von zu Hause oder unterwegs zu arbeiten, sind Teil der Unternehmenskultur geworden."

E-Rechnungspflicht erfüllt – was nun?

Mit der Einführung der elektronischen Rechnungsverarbeitung ist die Digitalisierung jedoch nicht abgeschlossen. Unternehmen können diesen Schritt nutzen, um auch weitere Geschäftsprozesse zu digitalisieren. Beispielsweise lassen sich Lieferscheine oder Gutschriften automatisch mit den entsprechenden Rechnungen abgleichen. Das erhöht die Effizienz, sorgt für mehr Transparenz und erleichtert die Nachverfolgung aller Vorgänge. Ein leistungsfähiges DMS unterstützt Unternehmen also nicht nur bei der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, sondern ermöglicht durch die Digitalisierung eine Optimierung interner Prozesse und damit auch langfristige Kosteneinsparungen und eine gesteigerte Produktivität. <<

Noch Fragen?

<https://start.docuware.com/de/>

Innovationen rund um E-Rechnung, BI-Auswertungen, APIs

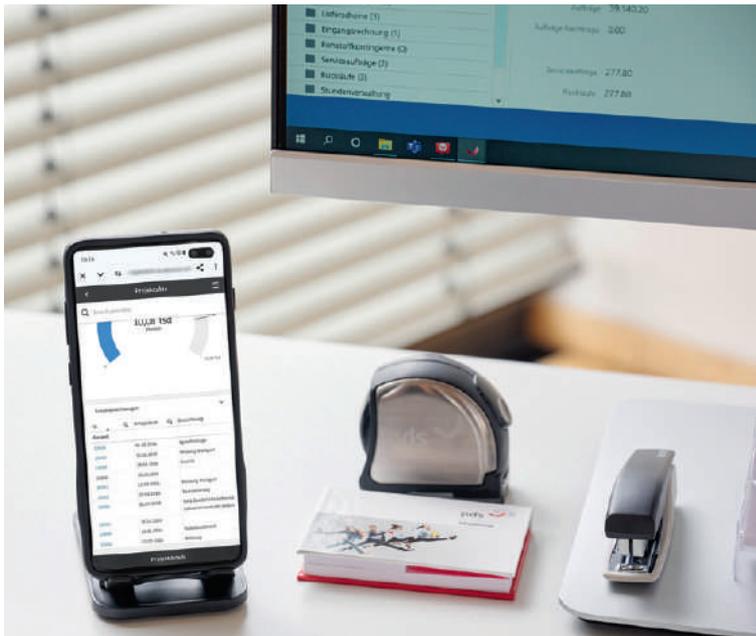
Damit Handwerksbetrieben die digitale Vernetzung von Baustelle und Büro zur nachhaltigen Vereinfachung ihres Arbeitsalltags gelingt, hat der Rotenburger Spezialist für cloudfähige Handwerkersoftware pds zahlreiche neue digitale Erweiterungen und Module im Programm ... | VON SARAH TIETJEN

Von der elektronischen Rechnungsbearbeitung über die Optimierung von Preisangeboten im Materialeinkauf bis zur mobilen Datenanalyse: die neuen pds-Lösungen vereinen Transparenz, Zukunftssicherheit und durchgängig digitale Abläufe über alle Geschäftsbereiche hinweg und gestatten es Handwerksbetrieben, ihre Ressourcen nachhaltig effizienter zu planen und einzusetzen.

E-Rechnungspflicht 2025

Zum Januar 2025 sind bundesweit neue gesetzliche Anforderungen rund um die E-Rechnung in Kraft getreten. Durch die Digitalisierung der Buchhaltungspraxis will der Gesetzgeber neue Potenziale zur Effizienzsteigerung und Kostenersparnis in der Verwaltung von Unternehmen schaffen. Mit pds Software können Handwerksbetriebe E-Rechnungen im ZUGFeRD- und im XRechnungs-Format erstellen, einlesen, archivieren, verarbeiten und versenden. Mit pds-Lösungen sind Handwerksbetriebe in der Lage, die aktuellen Vorschriften und zukünftige Standards zu erfüllen, die ab 2027 für Betriebe verpflichtend werden.

Mit digitalen Workflows rund um die Rechnungsbearbeitung geht es aber noch weiter, um die Arbeitsabläufe spürbar zu erleichtern. So gibt diese Software Betrieben gleich die notwendigen Werkzeuge an die Hand, um einzelne Abläufe rund um die Rechnungsbearbeitung und -freigabe zu automatisieren sowie eine nahtlose Verbindung mit vorgelagerten Prozessen wie Angebotserstellung, Auftragsbearbeitung, Einkaufsvorgängen und Kundenservice sicherzustellen. Erläuterungen zum effizienten Einsatz bietet die pds-Akademie in zweistündigen Seminaren.



Mit pds Qlik Sense steht pds-Kunden ab sofort eine hochmoderne BI-Generation zur Verfügung.

pds Qlik Sense – Hochmoderne BI-Lösung ermöglicht responsive Auswertungen auch auf Mobilgeräten

Diese neue, zukunftsweisende Business Intelligence-Lösung ermöglicht es, betriebswirtschaftliche Auswertungen flexibel und responsiv auf Mobilgeräten wie Tablets oder Smartphones anzuzeigen – ideal für den mobilen Zugriff auf KPIs, Tabellen und Diagramme.

Neben zentralen Ansichten lassen sich Auswertungen zu Vorgängen und Personen auch in Dashboards und Projektakten individuell einbinden. Ein digitaler Dienst ermöglicht es, berechtigten Mitarbeitern

Auswertungen mobil über die entsprechende Mitarbeiter-App bereitzustellen. Dank der Cloud-Technologie profitieren Anwender zudem direkt von automatischen Updates und einer hohen Performance von Echtzeitauswertungen. Das eröffnet Betrieben die Möglichkeit für datenbasierte Entscheidungen – jederzeit und überall.

Dashboard und Neuigkeiten-Widget in pds Mitarbeiter

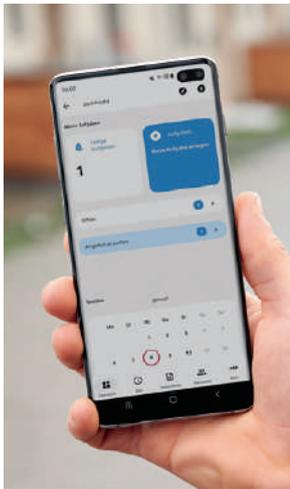
So erhalten Betriebe z. B. Zugriff auf ein zentrales Dashboard, das alle Anwender individuell für sich und ihre tägliche Arbeitsroutine mit unterschiedlichen Widgets konfigurieren können. So sieht das gesamte Team auf einen Blick die für sie wichtigsten Informationen – zum Beispiel die heutigen Termine, freizugebende Eingangsrechnungen oder fällige CRM-Aufgaben. Mit „Neuigkeiten“ steht ein neuer digitaler Dienst zur Verfügung, um etwa Bekanntmachungen oder Veranstaltungen betriebsintern auf einfache Weise zu kommunizieren. >>





Offene Schnittstellen für nahtlose Zusammenarbeit

Die neuen APIs ermöglichen eine unkomplizierte Anbindung externer Lösungen wie Offpaper, einem App-Baukastensystem für digitale Berichte und Formulare, und Jobcluster, einer Plattform für effizientes Recruiting. Während Offpaper eine flexible Gestaltung und Automatisierung von Formularen und Berichten ermöglicht, bietet Jobcluster eine zentrale Lösung zur Erstellung und Veröffentlichung von Stellenausschreibungen sowie Verwaltung eingehender Bewerbungen. Diese API-basierten Lösungen schaffen Mehrwert, indem sie zentrale Arbeitsbereiche weiter digitalisieren. Sie bieten Betrieben die Freiheit, exakt die Lösungen zu nutzen, die ihre Prozesse ideal ergänzen.



Das Dashboard in der Smartphone-Ansicht der pds Mitarbeiter-App

Neues Modul: Preisspiegel zur Analyse von Preisangeboten

Mit dem Preisspiegel steht pds-Kunden ein neues Modul zur Analyse und Optimierung von Preisangeboten im Materialeinkauf zur Verfügung. Mit nur wenigen Klicks lassen sich Preisangebote verschiedener Bieter vergleichen, nach individuellen Kriterien der beste Kalkulationspreis identifizieren und wichtige Angebotspeditionen, die einen großen Teil der Angebotssumme ausmachen, einfach analysieren. So erhalten Betriebe auf Positions- oder Vorgangsebene schnell eine intuitive Übersicht, wer günstigste oder teuerste Angebot abgegeben hat, wo noch Preisangaben fehlen oder Alternativen angeboten wurden. Zudem lassen sich Bemerkungen oder Markierungen hinzuzufügen, um offene Punkte mit der Projektleitung oder dem Bieter gezielt zu klären. <

Noch Fragen? <https://pds.de/>
Seminare: <https://pds.de/akademie>

PYTHA AUF DER LIGNA 2025:

Mit KI und praxisnahen Features

PYTHA Lab präsentierte auf der diesjährigen LIGNA in Hannover die neuesten Entwicklungen ihrer 3D-CAD-Software PYTHA. Im Zentrum steht die erstmalige Integration Künstlicher Intelligenz, die Anwender im Planungsalltag gezielt unterstützt. Die aktuelle Version 26 bietet zudem zahlreiche Innovationen, die den Planungs- und Fertigungsprozess deutlich erleichtern ...

Künstliche Intelligenz: Der neue Assistent im Planungsprozess

Erstmals wird eine integrierte KI-Unterstützung angeboten – die erleichtert damit viele Aufgaben im 3D-Alltag. Der digitale Assistent hilft bei der schnellen Planung von Möbeln, unterstützt die Gestaltung realistischer Texturen und denkt bei wiederkehrenden Aufgaben aktiv mit. Das spart nicht nur Zeit, sondern schafft auch mehr Freiraum für kreative Prozesse. Besonders in der Visualisierung zeigt die neue Funktion ihre Stärke: Renderings lassen sich deutlich schneller erstellen, auf Wunsch sogar als stilisierte Handzeichnungen für eindrucksvolle Präsentationen.

Zwei neue Schnittfunktionen – für präzise und flexible Konstruktionen

Um sowohl den Konstruktionsprozess, als auch die Erstellung von technischen Zeichnungen deutlich zu erleichtern, gibt es jetzt zwei neue Schnittfunktionen.

Anzeige

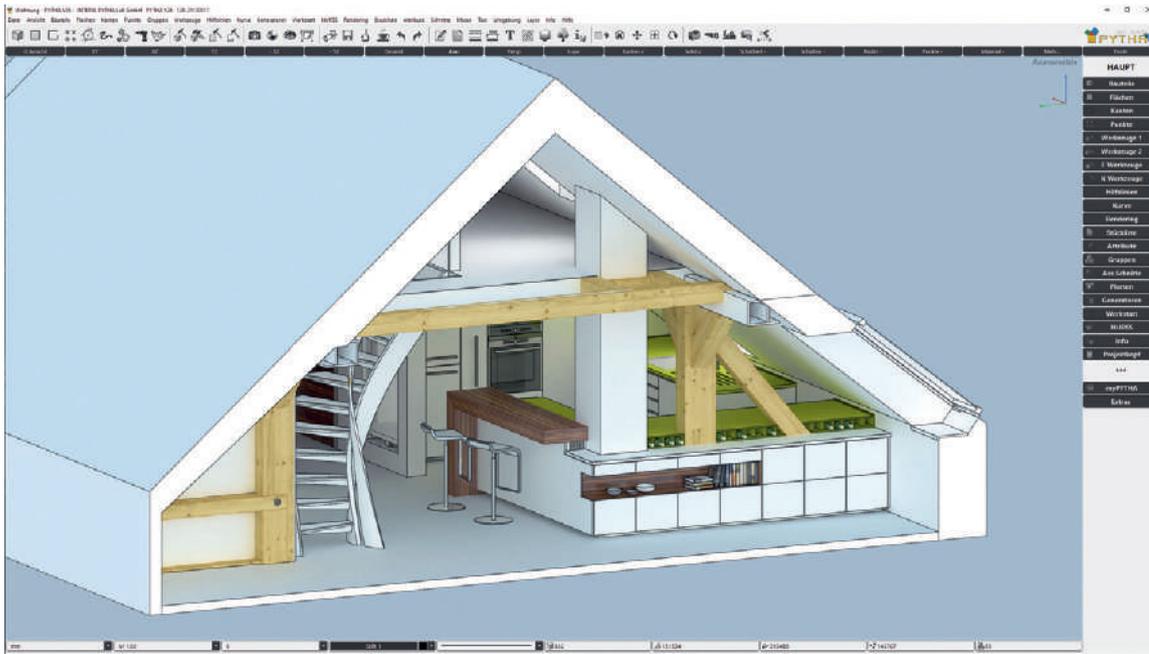


E-RECHNUNGSPFLICHT 2025
**So unterstützt Sie
DocuWare bei der
Umsetzung**

Jetzt informieren!



start.docuware.com



3D-Modelle lassen sich ohne Zeitverzögerung an beliebiger Position aufschneiden, um verdeckte Details sichtbar zu machen.

Bilder: Pytha

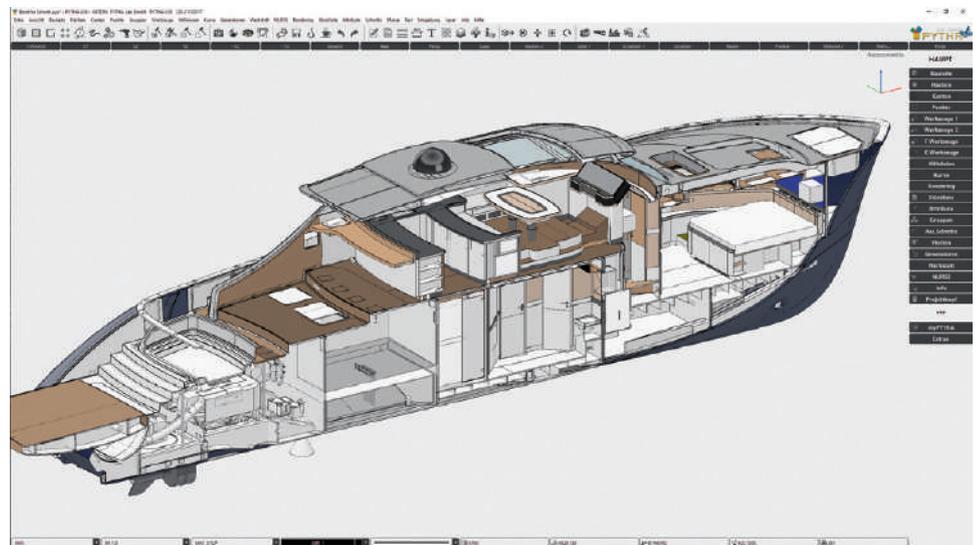
1. Echtzeitschnitt:

Selbst große 3D-Modelle lassen sich ohne Zeitverzögerung an beliebiger Position aufschneiden, um verdeckte Details sichtbar zu machen. Die Schnittflächen können farblich hervorgehoben werden, während das Originalmodell unangetastet bleibt – ideal für eine schnelle Kontrolle im Konstruktionsprozess oder für einfache Schnittzeichnungen.

2. Vektorschnitt:

Diese Funktion wurde wesentlich erweitert und ermöglicht nun die Erstellung eines Schnittbilds an beliebiger Position, das assoziativ mit dem 3D-Modell verbunden bleibt und Änderungen automatisch übernimmt. Ergänzungen wie z. B. Maße oder Schraffuren, die am Schnitt und nicht am 3D-Modell durchgeführt wurden, merkt sich PYTHA nun besser und erhält sie auch nach einer Aktualisierung des Schnitts. Zusätzlich integrieren die neuen PYTHA-3D-Materialien direkt mit der Schnittfunktion. Materialien können so mit individuellen Schraffuren versehen werden, die im assoziativen Schnitt – sogar unter Berücksichtigung der korrekten Fasersichtung – automatisch dargestellt werden.

Per Klick auf eine Wandfläche wird automatisch eine passgenaue Schrankwand generiert ...



Neuer Schrankgenerator: Maßgeschneiderte Lösungen auf Knopfdruck

Der überarbeitete Schrankgenerator bringt noch mehr Gestaltungsfreiheit für den Möbel- und Innenausbau. Per Klick auf eine Wandfläche wird automatisch eine passgenaue Schrankwand generiert – selbst für komplexe Räume mit Dachschrägen. Nutzer können die Konstruktionsweise und Aufteilung individuell anpassen. Ergänzend schließt eine neue Paßleistenfunktion Lücken zwischen Möbeln und Wänden präzise. Ein weiteres Highlight ist die optimierte Schubkastenfunktion: Sie greift direkt auf Herstellerbibliotheken zu, lädt automatisch passende

3D-Modelle und ermöglicht die Einbindung eigener Bibliotheken, um individuelle Konstruktionen noch einfacher zu realisieren.

Digitale Prozesse, durchdachte Details

Alle Neuerungen in PYTHA V26 zielen auf den ganzheitlichen digitalen Planungsprozess ab – von der Entwurfsidee über die Konstruktion bis zur direkten Weiterleitung an CAM-Systeme. Die Software liefert so eine Kombination aus intelligenter Assistenz, praxisnahen Automatismen und einem durchgängigen Workflow für moderne Planungs- und Fertigungsprozesse im Innenausbau. <

Noch Fragen?
www.pytha.de

ADDISON HANDWERKER APP:

Smarter Service für Handwerksmonteure

Die ADDISON Handwerk App von Wolters Kluwer Tax & Accounting bietet Handwerkern ab sofort eine mobile, digitale Lösung für ihre tägliche Arbeit. Die App wurde speziell für die Anforderungen von Monteuren entwickelt und hilft mit praxisnahen Funktionen, die Arbeitsprozesse zu digitalisieren und effizienter zu gestalten. Die



App im handwerklichen Einsatz unterstützt bei der Verwaltung von Serviceaufträgen und der Dokumentation von Arbeitsergebnissen. Alle wichtigen Informationen sind immer griffbereit und vereinfachen bzw. reduzieren die Schreibarbeit. So ermöglicht die App eine

nahtlose Auftragsverwaltung, bietet eine integrierte Navigation zu Einsatzorten und unterstützt bei der Berichterstellung – alles direkt auf dem Smartphone oder Tablet.

Funktionen im Überblick:

- **Auftragsverwaltung:** Erstellung, Bearbeitung und Nachverfolgung von Aufträgen direkt in der App
- **Navigation:** Routenführung zu Einsatzorten über die integrierte Kartenfunktion
- **Berichterstellung:** Dokumentation von Arbeitsergebnissen mit Fotos, Notizen und Kundenfeedback

Die Anwendung richtet sich an Handwerksbetriebe, die ihre Abläufe strukturierter und papierlos gestalten möchten. Die App ist ausschließlich in Verbindung mit dem Produkt ADDISON Handwerk (Versionen A300–A700) von Wolters Kluwer Tax & Accounting nutzbar.

Noch Fragen? <https://www.wolterskluwer.com/de-de/solutions/addison-handwerk>

HausmannWynen erweitert Powerbird Mobile

Seit dem Release von Powerbird Mobile im Februar 2024 sind die nächsten Funktionen da. Der Mobile Kundendienst und die Mobile Terminverwaltung sind ab sofort mit der neuen Powerbird Mobile-Version für iOS und Windows im App Store und Microsoft Store verfügbar.

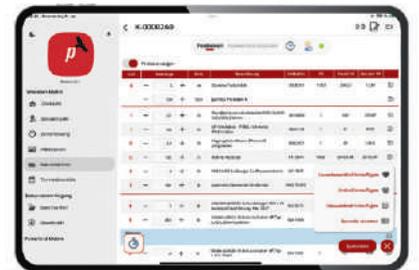
Neue innovative Funktionen für noch effizienteres Arbeiten

Die neuen Funktionen bieten nicht nur eine benutzerfreundliche Oberfläche, sondern auch zahlreiche Features, die speziell darauf ausgelegt sind, den Arbeitsalltag effizienter und angenehmer zu gestalten.

Mobile Kundendienst: Der Mobile Kundendienst ermöglicht den Zugriff auf alle Kleinaufträge über verschiedene intuitive Auftragspools. Kleinaufträge können mühelos und schnell in der App neu erstellt werden. Der mobile Kundendienst ist vollständig an die Wartungsverträge, Dokumentverfolgung und die Zeiterfassung, einschließlich des Stempels von Arbeitszeiten, angebunden.

Mobile Terminverwaltung:

Die Mobile Terminverwaltung bietet eine übersichtliche Darstellung geplanter Termine aller Mitarbeiter, einschließlich direkter Anbindung an die Routenberechnung, den Kundendienst und die Dokumentverfolgung. Termine können einfach in der App erstellt, bearbeitet und gelöscht werden, wobei Querverweise zu allen relevanten Adress- und Dokumenttypen möglich sind. Dank der Anbindung an die Urlaubsplanung können auch Urlaubsanträge direkt aus der App gestellt werden.



Powerbird® Mobile – mobile Lösungen für eine effizientere Zukunft

Noch Fragen? <https://hausmannwynen.de/>

Bild: Addison

Bild: HausmannWynen

Anzeige

COMPUTERN

Fachmagazin für Bauhaupt- und Baunebengewerbe

IM HANDWERK

AB SOFORT ALS XLS-DATEI:

MARKTÜBERSICHT BRANCHENSOFTWARE 2025

Mehr Software-Details im Vergleich für nur 75,- €:

Bestellung direkt per Mail an redaktion@cv-verlag.de oder per Fax an 089/544 656-50

FeuerTrutz 2025

Internationale Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz

BRANDSCHUTZ ERLEBEN

Nürnberg, 25. – 26. Juni 2025



SCAN ME

feuertrutz-messe.de/dabei-sein



„Mein Traum:
die schnellste Frau
der Welt werden.“



Lass dich nicht ausbremsen.

Damit Jndias Traum wahr wird, muss sie ihren Top Fuel Dragster in 0,6 Sekunden auf 100 km/h beschleunigen. Umständliche Gehaltsabrechnungen für ihr Team würden sie nur aufhalten. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält.
www.lexware.de

LEXWARE

Einfach machen